MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
1 (1885)

188 (13.8.1885)

urn:nbn:de:bsz:mh40-50

Abonnementspreis:
pro Monat 40 Pfg. — Auswärts durch die Post 50 Pfg.
Man abonnirt in **Mannheim** bei der Expedition E 6, 2, sowie bei allen Zweig-Expeditionen und Trägerinnen. — **Auswärts** bei allen Post-Anstalten des deutschen Reiches und den Briefträgern.
Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Herausgeber Dr. jur. **Hermann Haas** in **Mannheim.**

Badische Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. — Auswärtige Anzeigen 20 Pfg. — Reklamen 30 Pfg.
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von unseren Agenturen und Trägerinnen, sowie im Verlag entgegengenommen. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Rotationsdruck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche in **Mannheim.**

№ 188. **Organ für Jedermann.** **Donnerstag, 13. August 1885.**

Geschichts-Kalender.

13. August:

1796. Waffenstillstand zwischen Württemberg und Frankreich.

1809. Schlacht am Berg Isel bei Insbruck. Der Sieg blieb den Tyrolern, die Franzosen und Bayern erlitten entsetzliche Verluste.

1849. Die Ungaren, welche unter ihren Führern Görgey, Bem und Dembiesky 4 Monate vorher ihr Land für eine unabhängige Republik erklärt hatten und das österreichische Heer derart bedrängten, daß Kaiser Franz Josef schließlich russische Hülfe in Anspruch nehmen mußte, werden durch den Abfall des Feldherrn Görgey mit 30,000 Mann in Villagos genöthigt, sich der österreichischen Herrschaft wieder zu unterwerfen.

1866. Preußen schließt Frieden mit Württemberg, das den Siegern 8 Mill. Gulden Kriegskostenentschädigung zahlen muß.

1870. Deutsche Heeresabtheilungen besetzen Pont-a-Mousson und Nancy. Cavallerie-Abtheilungen nehmen Fourage-Transporte in den Vorposten der auf dem Glacis von Metz noch befindlichen französischen Truppen.
An demselben Tag siegreiche Gefechte bei Straßburg.
Ausweisung der Deutschen aus Frankreich.

Sozialismus in der neuen Welt.

* Es ist eine für die derzeitige Lage der arbeitenden Klasse bezeichnende Thatsache, daß in allen Ländern, in welchen die Cultur eine gewisse Höhe erreicht hat oder sich in fortschreitender Bewegung befindet, der Sozialismus im Wachsen ist. Noch vor nicht zu langer Zeit hat Amerika von einer sozialistischen Bewegung im Großen nichts gewußt und ebenso wenig England. Die gewerkschaftlichen Verbände sind als solche gar nicht in Betracht zu ziehen, denn sie sind eher als eine Frucht des Manchester-Dogmas, vom „freien Spiel der Kräfte" zu betrachten und nicht eigentlich sozialistischen Ursprungs. Häufig kam es vor, daß — namentlich in England — die gewerblich organisirten Arbeiter die Sozialisten bekämpften, eine Thatsache, welche vielfach in Deutschland Nachahmung gefunden hat, jedoch im entgegengesetzten Sinne.

In neuerer Zeit hat sich das Blatt gewendet, denn durch die Massen-Einwanderung jener Kräfte, welche ihrem alten Vaterland freiwillig oder unfreiwillig Valet sagten, weil die politischen Zustände nicht verlockend waren, wird einen merkwürdigen Einfluß auf die politische Bildung der Amerikaner ausgeübt. Die im Jahre 1848 aus dem deutschen Vaterland vertriebenen Männer schlossen sich fester aneinander in der neuen Welt; französische Kommunisten und verstreute Lassalleaner fanden sich dort zusammen, um in Gemeinschaft mit den Irländern die Amerikaner zu beeinflussen, welche von den Lehren Gabets, Owen, Furier Saint Simons einigermaßen, aber doch noch in verschwindender Zahl, vorbereitet waren. Mehr als alle Agitatoren zusammen hat aber die wirthschaftliche Entwickelung Amerikas zum Wachsthum des Sozialismus beigetragen. Die schnelle Besiedelung bis in den fernen Westen, die ungeahnte Entwickelung der Industrie, die freieste Entfesselung der Erwerbskräfte und Produktionsmächte, welche durch keine Standesvorurtheile und bureaukratischen wie polizeilichen Einrichtungen sich gehemmt sahen, hatte die menschliche Arbeitskraft und Erfindungsgabe zu einem Weltkampfe herausgefordert und das junge Culturland scheint diesen Kampf am besten zu bestehen. Doch auch die Folgen blieben wie in anderen Ländern nicht aus. Wie England einstmals die Werkstätte der Welt zu werden glaubte und die Arbeiter sorglos um die Zukunft die Hände in den Schooß legten, sich höchstens in ihren „Trades-Unions" eine Rückwand gegen Lohnverkürzungen schafften, so verhielt sich auch die Masse der Arbeiter Amerikas den Reden der Agitatoren für den Sozialismus gegenüber kalt. Allein politische Corruption, Geschäftskrisen, korrumpirte Negerklassen und Irländer, eine im übrigen gering gebildete Gesellschaft, die Concentration des Kapitals und seine Siege bewirkten zusammen eine Erkenntniß über die Lage der Dinge. Im Jahre 1879 ließ „Henry George" wie ein in edler Rache entflammter Prophet seine Stimme ertönen und vor der Uebermacht der Logik und Thatsachen, welche George vorführte, mußten alle Gegengründe verstummen, welche gegen die Forderung eines neuen Arbeitsrechts zu Felde geführt wurden. Zwar ist die Ansicht des Herrn George eine vom Sozialismus des wissenschaftlichen Begründers desselben Karl Marx verschiedene, indem er sich gegen das „absolute Grundherrenthum" wendet. Auch hierin ist George nicht vereinzelt in seiner Anschauung, im Gegentheil ist die Idee ebenfalls deutsch und wurde schon zu Anfang der 70er Jahre von Dr. Th. Stamm vertreten. Diese Ansicht (von George) wird in England und Amerika ohne Anstand von einem großen Theil der Arbeitermasse als höchster Lehrsatz anerkannt, und es erscheint fraglich, ob den Marxisten oder den Grund- und Bodenreformern die Priorität zukömmt. Jedenfalls sind sie gleichstark und die Marxisten werden, ohne ihre Idee aufzugeben, die Lehre Georges anerkennen können und auch dieses schließlich thun. Auch die deutschen Hochschulen haben einen großen Antheil an der neuen Bewegung in Amerika. Angesteckt von den sogenannten Kathedersozialisten kehrten die Amerikaner von unseren Universitäten in die Heimath zurück, um mit der Zähigkeit und Ausdauer, welche diesem Volke eigen ist, selbstständig Anderes zu schaffen und zu arbeiten. So wirken denn, vielleicht unbewußt, aber doch mit intensiver Kraft, alle Faktoren zusammen, um Amerika, das Land der Zukunft, für den Sozialismus vorzubereiten.

Deutsches Reich.

Zur Kolonisation. Aus Wilhelmshafen erhält das „Norddeutsche Wochenblatt" eine Zuschrift, in welcher auch eines Matrosenbriefes Erwähnung gethan wird. Der Brief ist aus Kamerun, an Bord des „Bismarck" geschrieben; in demselben heißt es über die Prellerei der Kolonialagenten folgendermaßen:

„Erwähnt mag hier sein, daß unsere Landsleute in der Fremde das Wort „Verdienen" besonders groß schreiben. Dies gilt auch von den Wörmann'schen Agenten, von denen wir Vieles beziehen müssen, da wir mit den Eingeborenen nicht handeln dürfen. Für eine Kiste Bier nahmen sie uns die Kleinigkeit von 50 Mark ab, während wir dieselbe Kiste mit 48 ganzen Flaschen von anderer Firma mit 30 Mark bezahlen. Für eine Ziege, von den Negern eingehandelt, für einige Perlen oder ein Meter Zeug und dergleichen müssen wir 20 bis 30 Mark bezahlen, für das Ei à Stück 50 Pf."

Der Einsender aus Wilhelmshafen macht dazu noch die Bemerkung, daß das Deutsche Reich es sich ein anständiges Stückchen Geld kosten lasse, den Handel der Hamburger und Bremer Kolonialmatadore durch seine Marine zu beschützen. Zum Dank dafür würden die Beschützer durch ihre Schützlinge in derart unerhörter Weise ausgebeutet.

Aus der Bewegung der Parteien.

Am vorigen Samstag fand in **München** eine Tischler-Versammlung statt, in welcher Herr Kloß aus Stuttgart über die Produktion im Schreinergewerbe sprach. Der Redner behandelte seinen Vortrag in sehr geschickter Weise indem er die Statistik des Tischler-Verbandes zu Grunde legte. So betrug die durchschnittliche Arbeitszeit mit Ueberstunden wöchentlich 71 Stunden. Weit über die Hälfte der vorgekommenen Todesfälle ist auf Schwindsucht und sonstige Lungenkrankheiten zurückzuführen. Welche Summe von Elend repräsentirt nicht diese Proletarierkrankheit.

In **Mainz** sprach am selben Tage Herr **Willig** von hier über die „Lohnbewegung der Arbeiter" in folgender Weise: Die Streikbewegung der letzten beiden Jahre sei ein für die gesammte Gesellschaft hochbedeutsames Zeichen. Wer das geheime Wirken der mechanischen Kräfte, sowie die riesenschrittweise Zersplitterung des Klein-Gewerbestandes, und die mit mathematischer Genauigkeit besorgte Arbeit des Großkapitals und Großgrundbesitzes in der Expropriirung kleiner Existenzen betrachte und begreife, für den könne die neuere Streikbewegung kein Räthsel der Sphynx mehr sein. In consequenter Weise und zäher Energie würden die Arbeiter den vom „St. Manchester" gepriesenen Weg der „Selbsthülfe" beschreiten, da niemand anders zu helfen scheine. Das „freie Spiel der Kräfte" habe nun einmal begonnen, und daß die Streikbewegung solche Fortschritte mache, sei eine Consequenz jenes Dogma's. Es sei nothwendig

Kleine Mittheilungen.

Weilburg, 5. August. Das hiesige „Tagbl." erzählt folgende Geschichte: Heute Morgen stiegen zwei geistliche Herren in den 9 Uhrzug ein und bemerkten in dem unbesetzten Coupe noch Koffer, Ueberzieher, Schirm u. s. w. eines Reisenden. In der Meinung, der betreffende Eigenthümer des Gepäckes ist in Weilburg ausgestiegen und hat nur seine Sachen vergessen, glauben dieselben dem vermeintlich ausgestiegenen Reisenden einen großen Gefallen zu thun, wenn sie die Utensilien aus dem Coupe beförderten. Gedacht, gethan; so schnell wie es noch die kurze Zeit erlaubte, flog ein Stück nach dem andern zum Fenster hinaus und schon befand sich der Zug im Rollen, als noch die letzten Sachen dem überraschten Portier Heymann in die Arme flogen. Erst auf der Station Aumenau klärte sich der Irrthum auf, woselbst sich ein Reisender befand, der in Weilburg auf den Abort des Zuges gegangen war und jetzt wieder seinen Platz einnehmend, seine Sachen suchte. Eine in Runkel aufgegebene Depesche nach Weilburg sorgte sehr bald dafür, daß der Reisende wieder in den Besitz des Gepäckes kam.

— **Fürstin und — Tänzerin.** Dem Wiener „Extrablatt" entnehmen wir Folgendes: Es war im Jahre 1873, zur Zeit der großen Weltausstellung, als in einem der ersten Hotels in Wien die russische Fürstin Tomassoff ihr Quartier aufschlug. Die Russin entwickelte eine geradezu märchenhafte Verschwendung. In ihren luxuriösen Appartements folgte Fest auf Fest, die Elite der Wiener Lebewelt war mehrere Male in der Woche stets vollzählig dort versammelt. Jene pikanten Abendunterhaltungen sollen so ziemlich „das Höchste geboten haben, was an „Pikanterie" überhaupt geleistet werden kann. Die überaus leichtsinnige Fürstin war damals von entzückender Schönheit und ihre Koketterie hatte einige blutige Duelle verschuldet. Der Aufenthalt der Fürstin, der ursprünglich nur für zwei Wochen fixirt worden, dehnte sich immer weiter aus, die an Wahnsinn grenzende Verschwendung der Fürstin nahm kein Ende. Da plötzlich erschien eines Morgens ein älterer Herr unangemeldet in den Gemächern der Fürstin. Diese stieß einen Schrei aus, als sie des Alten ansichtig wurde, warf sich vor ihm auf die Knie und rief: „Verzeihung, mein Gemahl, Verzeihung!" — Es folgte eine furchtbar erregte Szene, und wie die horchenden Stubenmädchen versicherten, wurde die schöne Fürstin von ihrem Gemahl tüchtig durchgeprügelt. Die Hotelrechnung wurde am selben Tage beglichen, die Fürstin erhielt von ihrem Gemahl eine größere Summe und wurde — zur Thüre hinausgejagt — Die schöne Fürstin hatte das Geld nur zu bald durchgebracht und sank immer tiefer und tiefer. Unter verschiedenen Namen trat sie in Vergnügungslocalen als Sängerin und Tänzerin auf. — — — Seit wenigen Tagen nun producirt sich auf einem Felde außerhalb von Währing eine Akrobaten-Gesellschaft. Der Stern dieser Truppe ist „Miß Alice", welche als „Solotänzerin" engagirt ist. Wer würde wohl vermuthen, daß sich hinter diesem Pseudonym die hochgeborene und so tief gesunkene Fürstin Tomassoff verbirgt. Dieselbe erzählt nach Schluß der Vorstellung, wenn sie ihre kleine Tagesgage in Empfang genommen, schmunzelnd im Wirthshause den staunenden Zuhörern von ihrem glänzenden Leben bis zum Jahre 1873. Sollten sich in diesem Kreise aber Ungläubige vorfinden, so producirt die Tänzerin mit größter Seelenruhe ihre Dokumente, welche die Wahrheit ihrer Angaben unzweifelhaft beweisen.

Eine merkwürdige psychologische Erscheinung. Daß viele Menschen eine große Gewalt über die Herzen ihrer Mitmenschen haben, ist unstreitig. Daß aber auch Leute existiren, die ihren eigenen Herzschlag nach ihrem Willen zu reguliren im Stande sind, das ist eine höchst räthselhafte und interessante Erkenntniß, welche kürzlich der russische Physiologe, Professor Tarchanoff publizirt hat. Es handelte sich um einen Studenten, der vermöge einer gewissen Willensanstrengung befähigt war, das Klopfen seines Herzens zu beschleunigen. Er konnte von 70 Herzschlägen in der Minute die Frequenz bis auf 105 steigern und dies Experiment, wenn auch mit abnehmendem Erfolge, mehrmals wiederholen. Das Auffallendste ist hierbei, daß nach Verabreichung gewisser Medikamente, wie das Arsen, diese besondere Fähigkeit erhöht wurde, während andere Arzneien dieselbe vollständig aufzuheben im Stande waren. Bei der weiteren Verfolgung dieser seltsamen Erscheinungen fand Tachanoff, daß Personen, welche eine große Herrschaft über ihre Körpermuskulatur besitzen, z. B. solche, die ihre Ohrmuscheln leicht bewegen oder die Spitzen ihrer Finger einzeln krümmen können, auch den Herzschlag willkürlich zu beschleunigen vermochten, so daß diese physiologische Sonderheit nicht einmal so selten zu sein scheint, wie man wohl glauben sollte.

Die Geschichte der Cholera-Epidemie. ... ist um einen traurigen und beschämenden Vorfall bereichert, der von Barcelona nach Marseille berichtet und von der „France medicale" Nr. 78 veröffentlicht wird. In [illegible] Larga [illegible] ein Mann an der Cholera. Die Angehörigen verheimlichten den Todesfall und erwarteten, in einem Vorraum des Sterbezimmers vereint, den täglichen Besuch des Arztes. Als dieser erschien, machte man ihm von dem Ableben keine Mittheilung, sondern führte ihn, wie immer, als ob nichts passirt wäre, in das Haus. Der Arzt trat an das Bett und war nicht wenig erstaunt, den längst erfolgten Tod zu konstatiren. Mittlerweile wurde er von der ganzen Familie umringt, die eine drohende Haltung annahm. „So", meinte einer der Umstehenden, „jetzt wollen wir auch bezahlen, — Sie sollen keinen Kranken mehr „retten"! — Länger wollen wir Dein Mörder-Gewerbe nicht mehr mit ansehen; das ist der dritte in acht Tagen, den Du gemordet hast," sagte ein Anderer. Während dieser Worte hielten Alle, Männer und Frauen, dem Arzte die Hand vor das Gesicht, der sich vergeblich bemühte, den Leuten Vernunft beizubringen. Seine Bemühungen waren umsonst, mit jedem Worte goß er Oel ins Feuer und die Wuth und Verblendung stieg aufs Aeußerste. Plötzlich sprang das Weib des Verstorbenen im Zimmer umher, nahm alle auf Gesims und Möbeln herumstehenden Medizinflaschen, Salben und Pillen zusammen und schrie: „Hier, Mörder, nimm das, damit es doch nicht ganz verloren ist!" Dem Arzt wurden die Hände gehalten, der Mund wurde mit Gewalt aufgesperrt und das wie wahnsinnig [illegible] Weib goß nun den Inhalt aller Schächtelchen, Flaschen und Büchsen hinein. [illegible] der Arzt [illegible] Hause und die [illegible] in den Winkeln des Zimmers [illegible] [illegible]

im Interesse der Gesellschaft dieses Sicherheits-Ventil offen zu lassen. Der Vortrag des Hrn. W. wurde mit rauschendem Beifall von der stark besuchten Versammlung aufgenommen.

Artern, (Reg.-Bez. Erfurt). Nach einer Besprechung von konservativen und nationalliberalen Vertrauensmännern des Kreises wurde an Stelle des Herrn Reichstags-Präsidenten v. Wedell-Piesdorf Graf Hue de Grais-Wolkramshausen, Polizeipräsident von Stettin als Landtagskandidat aufgestellt. Demnach scheinen die kleinen Winke der Nordd. Allgem. Ztg. den National-Liberalen etwas genützt zu haben, indem sie schnell zur Ordnung zurückkehren und konservativ wählen.

Berlin. Die Maurerversammlung am Sonntag hatte, dem Berichte der „Post" zufolge, den Saal von Tivoli kaum halb gefüllt. Das einleitende Referat über die Folgen des Strikes hielt Maurer Hartwig aus Hamburg. Derselbe empfahl in seinem Vortrage vor Allem die Fachorganisation. In der Debatte theilte u. A. der Vorsitzende, Maurer Behrend, mit, daß nach den durch die Fragebogen eingegangenen Angaben von den arbeitenden Maurern 15½ pCt. 50 Pfg., 75 pCt. 45 Pfg. und der Rest einen geringeren Lohnsatz erhalte per Arbeitsstunde. Es gelangte endlich eine Resolution zur Annahme, in der sich die Versammlung mit den Ausführungen des Referenten einverstanden erklärte und dahin zu wirken versprach, daß die Maurer Berlins in ihrer Gesammtheit dem Fachverein beitreten, sowie daß die durch Sperren Betroffenen der Unterstützung nicht ermangeln. Der Vorsitzende proklamirte sodann die Bauten, über die von Montag ab die Sperre verhängt werden soll.

** Wir leben in der Saison der Versammlungen: In der Hauptstadt Schwabens tagten die Geometer, über den Ursprung des Menschengeschlechts unterhielten sich zu Karlsruhe die Anthropologen, an der Wiege unseres Nationalgetränkes machen die Meteorologen in den kühlen Brauhäusern und Kellern Münchens ihre Studien, in Antwerpen haben sich die Ritter des Königs Dampf häuslich niedergelassen, um über die gemeinsamen internationalen Eisenbahn-Interessen zu berathen und unter der persönlichen Leitung unseres Generalpostmeisters findet gleichzeitig in Berlin die Telegraphenkonferenz statt; in der letzteren spielt verdientermaßen Deutschland eine ganz hervorragende Rolle.

Der deutsche Kaiser hat Gastein programmgemäß am Dienstag Nachmittag verlassen, geleitet von dem enthusiastischen Jubel der dortigen Bevölkerung.

Um fünf Uhr Abends, traf der Kaiser in Salzburg ein und begab sich in das Hotel d'Europe woselbst in Gemeinschaft mit einer Anzahl Eingeladener das Diner eingenommen wurde.

Die Vorbereitungen zur Kaiserzusammenkunft in Kremsier dauern fort und werden mit fieberhafter Eile betrieben. Der österreichische Obersthofmeister Fürst Hohenlohe ist bereits dort eingetroffen, an Stelle des Ministers Tisza, der nach Ostende abgereist ist, begibt sich Minister Orczy dahin. Das Vorspiel zu dieser Entrevue wird sich in Varzin abspielen, wohin der österreichische Minister Graf Kalnoky in Begleitung seines Sekretärs bereits abgereist ist.

Frankreich.

Die Staatsbeamten haben den Befehl erhalten, der Wahlbewegung vollständig fernzubleiben und nur der Pflicht als Wähler Genüge zu leisten; den Zuwiderhandelnden wird mit Absetzung gedroht. Will aber ein Beamter selbst als Bewerber auftreten, so hat er vorher seine Entlassung einzureichen. Dementsprechend sind denn auch die großen Eisenbahnverwaltungen durch ein Rundschreiben des Ministers des Innern aufgefordert worden, ihren Angestellten die Betheiligung an dem Wahlkampf als solchen zu untersagen.

Hiernach scheint man in Preußen doch viel toleranter zu sein, woselbst der Landrath wieder eifrig um die Landtagswahl besorgt ist. In Preußen: Beförderung, Medaillen ꝛc., in Frankreich: Entlassung. Da sind wir doch viel bessere Menschen.

Großbritannien.

Aus London wird unter dem 11. Aug. gemeldet: Nach Briefen aus Herat vom 30. Juli würden die Befestigungsarbeiten fortgesetzt und 2000 Mann seien an denselben beschäftigt; auch Getreidevorräthe würden angesammelt. Die englische Grenzkommission befinde sich neun Meilen westlich von Herat.

Das Hotel Montezuma in Las Vegas (Neu Mexiko) ist niedergebrannt, wobei 8 Gäste den Tod in den Flammen fanden. Der Schaden wird auf 300,000 Dollars geschätzt.

Italien.

Auch die italienische Heeresleitung ist mit der Organisation eines Luftballon-Detachements beschäftigt. Wie aus der „Italia militare" ersichtlich, ist in Rom eine Luftballon-Abtheilung errichtet worden. Nach einer Mittheilung der „Heeres-Ztg." fanden Ende Juni auf einem Fort Versuche mit einem der beiden Ballons statt, aus denen der „Luftballon-Park" bestehen soll. Die Herstellung der Ballons auf Kosten der Regierung hat ein Pariser Luftschiffer Namens Yon übernommen. Eine kleine Abtheilung vom dritten Genie-Regiment (Rom), unter Führung des Lieutenant Graf Pecori Giraldi, wird im Luftballon-Dienst ausgebildet. Der bekannte Luftschiffer Louis Godard hat für die erste Zeit seine Mitwirkung zugesichert. Die Füllung der Ballons mit reinem Wasserstoffgas geschieht durch eine fahrbare Dampfmaschine, welche zugleich das Aufsteigen und Niederziehen des Ballons regelt. Die in Gegenwart mehrerer Generale und vieler Ingenieuroffiziere angestellten Versuche ergaben durchaus zufriedenstellende Resultate.

Städtisches.

Mannheim, 12. August 1885.

⚡ **Unsere Trottoirs** befinden sich theilweise in einem so schlechten Zustand, daß hie und da die Passage sogar gefährlich wird. Die Platten sind theilweise verwittert und entstanden dadurch Löcher, die sich dann einmal wieder ausgleichen, wenn es tüchtig regnet. Kommt dies nun vor, so hat man mindestens einen ganzen Tag die Pfützen auszutreten, was jedoch unserem Schuhwerk durchaus nicht zum Vortheil ist. Dieser Zustand ist aber nicht nur in der Unterstadt, sondern mehr noch in der Oberstadt anzutreffen, ja wir möchten behaupten, daß in der Unterstadt sogar verhältnißmäßig mehr geschieht, als in dem sog. bessern Viertel. So sind z. B. in der Jungbuschstraße innerhalb eines Jahres vor 10 Häusern Asphalttrottoirs gelegt worden. Auch in Bezug der in die Trottoirs hinausreichenden Treppen geschieht in der Unterstadt, theils freiwillig, theils in Folge von polizeilichen Auflagen mehr als in der Oberstadt, denn wo konnte es sonst vorkommen, daß in L 3 und M 3 noch Treppen sind, die das ganze Trottoir ausfüllen. Es wäre unseres Erachtens darauf hinzuwirken, daß, wie dies auch in anderen Städten geschieht, die Herstellung der Trottoirs nach einem einheitlichen System, sei es nun durch asphaltiren, cementiren oder Belegen mit Platten, d. h. gebrannte Platten, geschieht und halten wir auch hier wieder für das Beste, daß dies die Stadtverwaltung besorgt, da nur dann nach einem einheitlichen System gebaut werden kann. Wir haben früher schon einmal darauf hingewiesen, daß man dem Hauseigenthümer keinerlei Rechte in Bezug auf die Gehwege gestatten, sondern dieselben für die Allgemeinheit reserviren u. sollte dann auch die Allgemeinheit die Herstellungs- resp. die Unterhaltungskosten zu tragen haben.

⚡ **Geschwindigkeiten.** Ueber die am Sonntag früh hier abgelassenen Brieftauben, war man nach erhaltener Nachricht über das rasche Eintreffen dieser Thierchen in ihre Heimath sehr überrascht. Es dürfte deshalb nicht uninteressant sein zu erfahren, mit welcher Geschwindigkeit sich verschiedene Natur- und mechanische Kräfte fortbewegen. So legt z. B.

	Weg zurück in 1 Sek.	1 Stunde
Bergsteiger	0,1 m	400 m.
Fußgänger in der Ebene	1,5 „	5 Km.
Postwagen	2,2 „	8 „
Eisenbahnzüge:		
a. Güterzüge	12 „	45 „
b. Personenzüge	17 „	60 „
c. Eilzüge	21 „	75 „
Rheindampfschiff:		
a. zu Thal	4,2 „	15 „
b. zu Berg	2,5 „	9 „
Dampfschiff a. d. Meere	8 „	30 „
Brieftaube	20 „	70 „
Gewöhnlicher Wind	4 „	13 „
Sturmwind	40 „	
Kanonenkugel	400 „	
Schall bei 0° C.	332,5 „	
„ 10° C.	338 „	
Licht	300400 Km.	
Elektricität	450000 „	
Elektricität in Telegraphendrähten	12000 „	

Es ist selbstredend, daß hier immer nur die mittlere Geschwindigkeit angenommen wurde.

⚡ **Volksversammlung.** Nächsten Samstag findet im „grünen Haus" eine Volksversammlung statt, in welcher die Wohnungsfrage besprochen und Vorschläge zur Lösung derselben gemacht werden sollen. Wie wir hören, hat sich eine bis jetzt anonyme Gesellschaft näher mit dieser Frage beschäftigt und hat dieselbe Pläne ꝛc. aus anderen Städten kommen lassen; auch sollen bereits Mittel zum Bau von Wohnungen gesichert sein.

⚡ **Der neue Hafenkanal.** An dem neuen Hafenkanal auf der Mühlau wird recht fleißig gearbeitet und läßt sich schon jetzt die Form desselben erkennen. Es gibt zwei Arme, die eine gemeinschaftliche Mündung nach dem Neckar haben. Ein Zufluß von oben vom Rhein oder dem Verbindungskanal ist nicht vorgesehen und wird deßhalb mit Recht gefürchtet, daß der neue Kanal ein zweiter Hummelsgraben werden könnte. Auch dürfte es für die Schifffahrt nicht sehr praktisch sein, daß eine Verbindung am obern Ende des neuen Kanals nicht hergestellt wird, da sonst ein Schiff, das z. B. im großen Winterhafen liegt und in den neuen Hafen will, zurück in den Rhein, abwärts bis zur Neckarspitze, dann wieder Neckar aufwärts fahren muß, um in den neuen Hafen zu kommen, event. müßte es durch den Verbindungskanal in den Neckar und von da erst in den neuen Kanal fahren. Experimente, die viel Zeit, also Geld erfordern. Wie wir hören, wird die Verbindung aus Sparsamkeitsrücksichten unterlassen; wir halten aber eine solche Sparsamkeit für eine gänzlich verfehlte. Todte Wasser sollte man denn doch nicht erst künstlich anlegen, abgesehen von den übrigen Mißständen, die gerade diese Anlage im Gefolge hat.

⚡ **Unfall.** Mitglieder des Velocipedisten-Clubs machten am Sonntag einen Ausflug nach Heidelberg. Abends 7 Uhr wurde der Heimweg angetreten. Noch in der Stadt Heidelberg stürzte der Kaufmann Carl Gengenbach mit seinem Vehikel und zog sich hierbei am Unterkiefer so bedeutende Verletzungen zu, daß er im akademischen Krankenhaus verbunden und dann per Bahn nach hier gebracht werden mußte. Ursache des Unfalls soll ein Heidelberger Droschkenkutscher sein, der im scharfen Trab eine Ecke passirte und so den Velocipedisten anfuhr. Ohne sich weiter um den Verunglückten zu kümmern, fuhr der Kutscher ruhig seiner Wege.

⚡ **Im Stadtpark** findet nächsten Samstag wieder ein großes Feuerwerk, ausgeführt von dem berühmten Pyrotechniker Wilhelm Becker aus Wiesbaden, mit ganz neuem Programm statt, wozu ein zahlreicher Besuch in Aussicht steht.

⚡ **Der Zweierclub** beschloß in seiner gestrigen Versammlung am Sonntag den 6. September einen gemeinschaftlichen Familienausflug nach dem Niederwald zu machen. Die Betheiligung dürfte eine sehr große werden.

Das Heidelberger Tagbl. schreibt sich aus **Mannheim:** „Der ebenso begabte als umsichtige und loyale Polizeiinspektor Herr Baumann von hier ist in den Ruhestand getreten. Er hat eine dornenvolle Zeit hinter sich, auf die er aber nichtsdestoweniger doch als eine für ihn ehrenvolle zurückblicken darf. Wer die politischen und sozialen Verhältnisse Mannheims genau kennt, wird mit mir den Verlust dieser bedeutenden Kraft schmerzlich bedauern, denn was dieser Mann leistete, wird ihm nicht leicht ein Anderer nachmachen. Zu Zeiten der drohenden Bewegung stand er auf der Warte und wußte alle Anschläge durch seine Besonnenheit und Liebenswürdigkeit geschickt und ruhig abzuweisen. War seitens einer verdächtigen Gesellschaft eine Versammlung einberufen, so wußte er in Güte die Leute zu bewegen, daß sie nicht über das Gesetzliche hinausgingen. Durch seine Milde imponirte er beispielsweise den Sozialdemokraten derart, daß bei Versammlungen ꝛc. schon ihm zu Liebe kein Zwischenfall sich ereignete, der das Einschreiten der Polizei gebot. Ich selbst habe von Anhängern der Sozialdemokratie gehört, daß Baumann gerade seiner ruhigen Besonnenheit wegen, die allgemeine Hochachtung genießt und daß manches anders gegangen, wenn er nicht gewesen wäre. Trotzdem war er ein durchaus tüchtiger und energischer Beamter, aber — er kannte seine Leute und das ist hier in Mannheim die Hauptsache. Ich behaupte kühn, daß uns der kleine Belagerungszustand sicher gewesen, wenn wir Baumann nicht gehabt hätten. Daß sein Zurücktreten aus dem so schweren und wichtigen Dienste allgemein bedauert wird, werde ich wohl kaum zu bemerken brauchen."

Badische Nachrichten.

⊙ **Karlsruhe.** Circus. Kommenden Samstag Abend findet die erste Vorstellung des Circus Krembser in dem dazu erbauten, kolossal großen Circus-Gebäude auf dem Festhallenplatze statt. Nach den Berichten anderer Städte sind die Leistungen dieser Gesellschaft großartige und dürfte sich der Circus auch hier eines zahlreichen Besuches erfreuen. — Unfälle. Ein hiesiger Milchkuranstalt-Besitzer fuhr mit seinem Knecht ein junges Pferd ein, das während der Fahrt scheu wurde und gegen einen vorbeifahrenden Wagen rannte, so daß beide Rosselenker mit solcher Heftigkeit zu Boden geschleudert wurden, daß sie schwere Verletzungen erhielten. — Gestern Abend gegen 10 Uhr stürzte eine Frau so unglücklich die steinerne Treppe der Restauration „Zum Salmen" hinab, daß sie schwere Verletzungen am Kopfe erlitt und ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

---

liebe in der Person eines seiner Propheten dem Bestialismus wieder ein Opfer bringen müssen. Nach zwei Tagen hatte auch der Vater des Arztes, von Schmerz überwältigt, seinen Geist aufgegeben.

Alter schützt vor Thorheit nicht. Dieses alte Sprichwort hat seine Existenzberechtigung wieder einmal bei einer Skandalgeschichte bewiesen, welche großes Aergerniß in Kreisen erregt hat, in denen ein derartiger Skandal sonst nicht vorzukommen pflegt. — Eine Diakonissin, welche 12 Jahre hindurch ihren Pflichten treu und gewissenhaft nachgekommen war und bereits öfter als vierzigmal den Frühling gesehen hat, ist die Heldin eines Romanes, welcher sich kürzlich in der H—straße in Frankfurt abgespielt hat, oder vielmehr noch weiter dort spielt. Ein in dieser Straße wohnender Schneider hat fast ein Jahr krank darnieder gelegen, und die erwähnte Diakonissin war mit seiner Pflege betraut worden, welche er nach seiner Genesung damit vergalt, daß er seine Pflegerin mit Liebesanträgen bestürmte, obgleich er Frau und Kinder hat. Es gelang ihm leider nur zu gut, die „Schwester" zu bethören, und es geschah das Unerhörte, kaum Glaubliche: sie verließ ihren seitherigen ehrenvollen Wirkungskreis und wurde die Genossin eines verheiratheten Schneiders. Der Genius der Tugend wandte sein Angesicht ab und trug eine Sünde mehr in das große Schuldbuch ein. Die ehemalige Krankenpflegerin hielt ihren Einzug in die Häuslichkeit des Schneiders, und weder auf die Rechte der legitimen Gattin, noch auf die Gegenwart der Kinder wurde Rücksicht genommen, bis schließlich die Gattin [illegible] an die Luft gesetzt wurde. Weinend erschien die arme Frau auf [illegible] Unbilden Klage zu führen und um Unterstand zu bitten. Der Polizei-Kommissär ließ das saubere Pärchen sofort vorladen. Die zu einer Priesterin der freien Liebe herabgesunkene Vestalin zog es jedoch vor, sich noch spät Abends nach Cronberg zu verkrümeln und ihr Cicisbeo erschien deßhalb am nächsten Morgen allein vor dem Mann des Gesetzes, wo er versicherte, daß die Geliebte sein Haus bereits verlassen habe und er bereit sei, seine Gattin wieder bei sich aufzunehmen. Acht Tage später wußte er jedoch die Entflohene zur Rückkehr in sein Hauswesen zu veranlassen und sogar seine Frau dahin zu bringen, sich in das Unvermeidliche oder vielmehr Unerhörte zu fügen. So lebt er denn jetzt, ein zweiter Graf von Gleichen, zum großen Aergerniß der Nachbarschaft mit seinen beiden Frauen, der legitimen und illegitimen, fröhlich und guter Dinge. Der Hauptgrund dieser Dreiseelenharmonie scheint der Umstand zu sein, daß die gewesene Diakonissin ein ziemlich bedeutendes Vermögen besitzen soll. Die Frau des Schneiders hat diesem übrigens bei ihrer Verheirathung eine Mitgift von 60,000 Mark in die Ehe gebracht, welche jedoch längst den Weg alles Irdischen gegangen sind, und auch die Kapitalien der „Schwester" werden bald diesen Weg gegangen sein. Alle Bemühungen ihrer Angehörigen, die Wahnbethörte wieder zur Vernunft zu bringen, sind bisher vergeblich gewesen.

Blankenberghe, 9. Aug. Auch im Müßiggang des Badelebens stehen hier die deutschen Gäste mit Recht voran. Ihre Sprache unverfälscht im fremden Lande zur Ehre zu bringen, zahlreiche Beispiele beweisen, welche unglaublichen Verrenkungen das Deutsche grade von unseren [illegible] der „[illegible]" Aufschriften erinnern, die man jahrelang auf dem Bahnhofe zu Verviers bewundern konnte und die vermuthlich dort heute noch zu lesen sind. Sie lauten:

Chef de la Station Station-Master Stationsoberster	Souschef de la Station Station-Assistant Stations-Unteroberster

Sollte es noch nicht auf andere Art geschehen sein, so wird vielleicht hierdurch die königlich belgische Eisenbahnverwaltung auf die guten deutschen Worte „Bahnhofsvorsteher" und „Bahnhofsgehülfe" aufmerksam, Worte, denen freilich in unserer amtlichen Eisenbahnsprache oft genug die unnützen fremdländischen Bezeichnungen „Stationsinspektor" und „Stationsassistent" vorgezogen werden. Den eigentlichen Anlaß zu dieser Mittheilung bildet indeß nicht das königlich belgische Eisenbahndeutsch, sondern die in zahlreicher Wiederholung am hiesigen Strande aufgestellte Warnungstafel, welche folgendermaßen lautet:

Danger.
Défense de circuler sur les jetées en briques.
Gefahr.
Verbot auf die Wellenbrecheren zu umlaufen.
Danger.
Defence to circulate upon the pier.

Durch die Seeluft geistig gestärkt, machte ein deutscher Badegast, seines Zeichens Verwaltungsbeamter, vor einigen Tagen den Vorschlag, man möge neben jede dieser Warnungstafeln eine andere Tafel aufstellen mit der Aufschrift: „Der, der den, der die das Begehen der Wellenbrecher verbietende Warnung ins Deutsche übersetzt hat, behufs Belehrung desselben namhaft machen kann, wolle sich im „[illegible]" melden."

Noch eine Bettelei aber gewiß die sonderbarste Art derselben, [illegible] gänger an den Isargeländen bemerken. Von München bis über Thalkirchen hinauf treiben sich den ganzen Tag eine Menge Kinder herum, die beim Nahen eines Floßes in gewissen Abständen schnell an das Ufer springen und so laut als möglich Gebete hersagen. Die Flößer kennen diese Mode ganz genau und werfen jedem der Kinder ein Stückchen Holz zu. Mit Beginn der Nacht kehren die Kinder meist reich beladen heim. Samstag früh wurde aber ein Knabe an der Frauenhoferbrücke durch ein herausgeschleudertes Holzstück derart am Kopfe getroffen, daß er bewußtlos am Ufer niedersank.

Ein wiederkäuender Mensch ist die neueste Blüthe der Saurengurkenzeit. Vor einiger Zeit meldete ein Kopenhagener Blatt, daß sich in der dänischen Hauptstadt ein Mensch befinde, welcher wiederkäue. Jetzt berichten die „Nieuws van den Dag", daß ein junger Mann in Amsterdam sich der Redaktion vorgestellt und mitgetheilt habe, daß auch er ein wiederkäuender Mensch sei. Er sei jetzt 27 Jahre alt und treibe die Wiederkäuerei seit seiner frühesten Jugend. Er habe keinerlei Magenbeschwerden, sondern fühle sich sehr wohl und hoffe noch viele Jahre gesund und munter der Wiederkäuerei obzuliegen. Ob er etwas zur Probe wiedergekaut habe, davon finden wir nichts erwähnt.

Was den professionirten Einbrechern am unbequemsten ist, darüber machte einmal ein alter Einbrecher einem Kriminalkommissarius ein Geständniß. Es sind dies kleine Hunde, weil diese sehr wachsam sind, Nachtlampen und von innen zu schließende Fensterläden, die leider ganz aus der Mode sind. Die schwersten Schloßeisen bilden für die Einbrecher kein Hinderniß.

MARCHIVUM

Anstalt von Freiburg hierher verlegt und befindet sich die Werkstätte in der ehemals Haid und Neu'schen Nähmaschinenfabrik in der Kaiserstraße.

Bruchsal, 10. Aug. Auf gestern Nachmittag 4 Uhr war seitens des hiesigen volksparteilichen Vereins eine Versammlung ins Gasthaus zum Einhorn berufen. Trotz der kurzen Einberufungsfrist war das Lokal vollständig bis auf den Vorsaal hinaus gefüllt, und folgte die Versammlung mit Ausdauer und gespannter Aufmerksamkeit einem ca. anderthalbstündigen Vortrag des Vorsitzenden, Hrn. Landtagsabgeordneten Schmitt, der die städt. Verhältnisse, insbesondere unter Berücksichtigung der finanziellen Ergebnisse, in Vergangenheit, Gegenwart und voraussichtlicher Zukunft zum Gegenstand hatte. Zahlreiche Zwischenreden, Exclamationen ꝛc. legten Zeugniß dafür ab, mit welchem Interesse und wie viel innerer Erregtheit die Theilnehmer die gegebenen Erläuterungen in sich aufnahmen. Daß auch die demnächst zu erwartenden städt. Wahlen und die an sie knüpfenden Folgerungen, je nachdem wie sie ausfielen und der Wahlsieg sich gestalten würde, zur Erörterung kamen, lag in der Natur der Sache. Der rauschende Beifall, den Hrn. Schmitt's Worte fanden, und das stürmische Echo der Zustimmung, die gezollt wurde aus dankbaren Herzen, konnten nur die besten Hoffnungen für einen in unserm Sinne glücklichen Ausfall der Wahlen erwecken, und wir sind berechtigt, den gestrigen Tag in unseren Annalen roth anzustreichen.

Bruchsal. Letzten Sonntag fand dahier eine von dem volksparteilichen Verein eingerufene, zahlreich besuchte Versammlung statt, in der Herr Landtagsabgeordneter Schmit einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über städtische Verhältnisse und über die Kommunalwahlen hielt.

Freiburg. Die Arbeiten zur Höllenthalbahn in hiesiger Gemarkung haben begonnen; in den höheren Theilen des Terrains sind dieselben nahezu vollendet.

Karlsruhe. Zwei Schuhmachergehilfen, welche bei Schuhmachermeister Stock beschäftigt waren, hatten in letzter Zeit mehrfach Waaren aus dem Laden ihres Meisters entwendet und durch Versetzen und Verkauf zu Geld gemacht. Die Burschen wurden dieser Tage in Untersuchungshaft genommen. Die Personen, welche die Sachen um den Spottpreis angekauft haben, dürften wegen Hehlerei in Untersuchung gezogen werden.

Neue Posthilfsstellen wurden heute in **Gaisbach** und **Sulzbach**, beide im Postbestellbezirk Oberkirch.

Von der Baar werden von schweren Gewittern, die in den letzten Tagen niedergingen und in den Gemarkungen von Mohringen, Bachzimmern, Griesingen, Hausen, Ettingen, Geisingen ꝛc. großen Schaden anrichteten, gemeldet.

[illegible] und Freitag das Anwesen des Landwirths Seb. Braun mit sämmtlichem Erntevorrath vollständig nieder.

Neckarau, 10. Aug. Herr Dr. Eck von Waidstadt hat sich hier als praktischer Arzt niedergelassen; es geht ihm der Ruf eines tüchtigen, erfahrenen Arztes, humanen Menschen und angenehmen Gesellschafter voraus.

↗ **Geländet** wurde gestern Nachmittag auf Ilvesheimer Gemarkung bei der Pohl'schen Ziegelei, die Leiche des am Sonntag beim Baden ertrunkenen 12jährigen Sohnes des Landwirths Ruf von Seckenheim.

Pfälzische Nachrichten.

7. Pfälzisches Sängerfest. Das am 15., 16. und 17. August in Kaiserslautern stattfindende 7. pfälzische Sängerfest, gleichzeitig 25jähriges Jubiläum des pfälzischen Sängerbundes, der aus den besten Gesangvereinen der Pfalz besteht, verspricht recht großartig zu werden. Samstag findet der Empfang der auswärtigen Sänger, Begrüßung durch den Bürgermeister und Festzug zur Kunsthalle, Abends die erste Hauptprobe, Sonntags Morgens die zweite, Nachmittags das erste und Montag Morgens das zweite Festkonzert statt, Nachmittags eine Waldpartie, Abends Schlußfeier in der Kunsthalle. Am Sonntag, den 16. wird die „Tragische Ouverture" für großes Orchester von Vierling aufgeführt, darauf die Gesammtchöre „Lobgesang Jehova" von Knecht, „Deutschland mein Vaterland" von Speidel, „Frühlingsnacht" von Bischer, „Schottischer Bardenchor" von Silcher, „Wenn alle Brünnlein fließen", Volkslied und „Festlied" von Dr. Faißt, dazwischen der Halbchor „Sturmesmythe" von Lachner. Die zweite Abtheilung bringt dann Brambach's „Velleda" für Männerchor, Soli und Orchester (Halbchor). Abends findet Festbankett statt. Das Montagsprogramm lautet: „Ouverture zu Anakreon" von Cherubini, Duett für Sopran und Tenor aus „Der Widerspänstigen Zähmung" von Götz „Io rêve" und „Capriccio" für Cello von Goltermann, „Am Rhein" zwei Männerchöre mit Orchesterbegleitung von Brambach, gesungen vom hiesigen Musikverein. Lieder für Sopran; „Meine Liebe ist grün" von Brahms, „Lied der Margaretha aus dem Trompeter von Säckingen" von Riedel und „Dem Herzallerliebsten" von Taubert; „Cavatine" von Raff und „Ungarischer Tanz" von Brahms-Joachim für Violine; Lieder für Tenor: „Dein Angesicht" und „Ich wand're nicht" von R. Schumann und „Sie sagen es wäre die Liebe" von Kirchner. Den Schluß bildet der „Bacchuschor aus Antigone" mit Orchesterbegleitung, vorgetragen vom hiesigen, durch 330 auswärtige und hiesige Sänger verstärkten Musikverein. Festdirigenten sind die Herren Dr. J. Faißt, Direktor der kgl. Musikschule in Stuttgart, und C. J. Brambach, Musikdirektor und Mitglied der k. Akademie der Künste in Berlin. Als Solisten wirken mit: Sopran Frl. Mathilde Wieber, Concertsängerin aus Frankfurt a. M., Tenor Hr. W. Guggenbühler, Mitglied der gr. bad. Hofoper in Karlsruhe, Violine Hr. Hans Albert, Mitglied des Orchesters vom großh. Hoftheater in Mannheim, Cello Herr Ludwig Roebe, Cellovirtuose aus Homburg v. d. H. Der Gesammtchor zählt 27 Vereine mit 840 Sängern, der Halbchor 11 Vereine mit 384 Sängern. Die Kapelle des 1. badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 aus Karlsruhe, sowie hiesige und auswärtige Künstler und Musikfreunde bilden das 54 Mann zählende Orchester. Die Pfälzische Eisenbahn-Direction hat für Sänger und Concertbesucher 50 pCt. Fahrermäßigung bewilligt.

Wachenheim, 9. Aug. In der am Freitag stattgehabten Sitzung unseres Stadtrathes erstattete der Vorsitzende zunächst Bericht in Betreff der projektirten Straßenbahn von Dürkheim nach Ludwigshafen, die bekanntlich auch unsere Stadt berühren soll. Es sind zu letzterem Behufe drei Linien in Aussicht genommen. Die erste soll unmittelbar neben den Bahnkörper der Neustadt-Monsheimer Bahn hin, die zweite zwischen der Eisenbahn und dem Osthof, die dritte unterhalb des Osthofes, jedesmal bis zur Friedelsheimer Chaussee laufen. Der Bahnhof würde in allen drei Fällen in der Nähe des Bahnsäuschens an der Friedelsheimer Straße errichtet werden. Der Stadtrath beschloß in Erfüllung der seitens des Straßenbahn-Comitees hieran geknüpften Bedingung den erforderlichen Grund und Boden anzukaufen, sich jedoch dabei die Entscheidung über eine der oben erwähnten Linien vorbehaltend. (D. A.)

Wie die „Zw. Ztg." mittheilt, werden als weitere Candidaten für die Landtags-Nachwahl im Wahlkreise Zweibrücken-Pirmasens die Herren Bürgermeister Bender von Wallhalben und Philipp Schneider von der Steinalbermühle genannt. Der Ausschuß des liberalen Wahlvereins in Zweibrücken wird angesichts des Umstandes, daß die drei vorgeschlagenen Candidaten der nationalliberalen Partei angehören, eine abwartende Stellung einnehmen d. h. den Parteimitgliedern überlassen, eine Einigung in der vorliegenden Frage zu erzielen. — Die Ersatzwahl für die abgängigen Wahlmänner findet am 18. d. M. statt.

Hessische Nachrichten.

Groß-Geran, 7. Aug. Die heute dahier stattgehabte Generalversammlung der Aktionäre hiesiger Zuckerfabrik hatte u. A. den Rechenschaftsbericht auf der Tagesordnung und entnehmen wir diesem, daß die Fabrik verhältnißmäßig recht glücklich die Krise überstanden, so daß beschlossen werden konnte, den Rübenaktionären bis zu 85 Pfg. pro ebenso den Rübenaccordanten und Rübenlieferanten weitere 5 Pfg. pro Centner erkaufter Rüben zu vergüten. Zur Abschreibung werden Mk. 36,000 verwandt, dem Reservefond Mk. 5000 überwiesen. Die Geldaktien werden mit 5 pCt. verzinst.

Heppenheim a. d. B., 10. August. Bekanntlich mußte in den letzten Jahren der lästige Tabaksbau dem lohnenderen Hopfenbau in unserer ausgedehnten Gemarkung weichen. Auch in diesem Jahre verspricht die Hopfenernte eine recht befriedigende zu werden. Desto weniger aber können sich unsere Landwirthe mit dem Preise aussöhnen, der ihnen bereits für den diesjährigen Hopfen in Aussicht gestellt ist.

Worms, 10. August. Aus dem zweiten Stockwerke eines hiesigen Gasthauses stürzte heute Nacht ein Handwerksbursche und erlitt anscheinend durch diesen Fall eine Gehirnerschütterung. — Heute Morgen erhielt durch Umstürzen einer Spirituslampe ein siebenjähriges Mädchen so gefährliche Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Frankfurt, 10. Aug. Ein hier kürzlich verstorbener reicher Herr hat sein Vermögen testamentarisch verschiedenen Stiftungen und Gesellschaften hinterlassen; u. A. auch 100,000 Mark der Sozialdemokratie zu Händen eines bekannten Führers dieser Partei. Derselbe ist auch zur Empfangnahme des Geldes nach Frankfurt gereist, hat es aber noch nicht erhalten, weil die Geschwister des Erblassers das Testament angegriffen und Einspruch gegen dasselbe erhoben haben. Der Verstorbene war nämlich naturalisirter Schweizer Bürger und nach Schweizer Recht sind die Geschwister zu einem gewissen Theile erbberechtigt. Es fragt sich nun, ob das in Preußen ausgefertigte Testament des in Preußen Verstorbenen, oder das Schweizer Recht des dortigen Bürgers zur Geltung kommen wird. In den betreffenden Kreisen ist man natürlich gespannt auf die Entscheidung.

Handelszeitung.

Ueber die Geschäftsergebnisse der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften im Jahre 1884 können wir heute schon auf Grund der offiziellen Jahresberichte, welche bis auf diejenigen von zwei kleinen Gegenseitigkeits-Anstalten bereits alle erschienen sind, den nachstehenden vorläufigen Bericht erstatten: Von den Gesellschaften im Deutschen Reiche wurden im verflossenen Jahre insgesammt 65,988 Kapitalversicherungen auf den Todesfall über 281 Mill. Mark Versicherungssumme neu abgeschlossen. Im Ganzen waren am Schlusse des abgelaufenen Jahres bei den deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften 2660 Millionen Mark Kapitalien der eigentlichen Lebensversicherung, 31 Millionen Mark Begräbnißgelder und 180 Millionen Mark für Aussteuern, zusammen

weiß es, und unglücklich wird er werden, versagst Du ihm Deine Hand und Deine Liebe. Doch wird er auch dann nicht klagen, dessen bin ich gewiß. Heute Abend hat er mir einen neuen Beweis seines Werthes, seiner aufopfernden Hingebung gegeben: er selbst will nach Rotterdam, Barcelona und nach Port Natal, die bedenklichen Angelegenheiten zu ordnen. Morgen schon reist er ab und ich möchte ihm gar zu gerne die Hoffnung mit auf den weiten, gefährlichen Weg geben, daß er bei seiner Wiederkehr nicht als mein Freund — nein als mein lieber Sohn von mir — als einstiger Gatte von Dir empfangen werden würde. Weiter bedenke noch, fuhr er dringender, mit bittender Stimme und fast mit Thränen in den guten Augen fort, daß Du dadurch des Vaters sehnlichste Wünsche erfüllst, ihm die wenigen Jahre, welche seinem Leben noch beschieden sein mögen, sicherst und ihm das sonnige Glück einer stillen freundlichen Ruhe bereitest, nach der er schon längst begehrt. — Sprich heute kein Wort der Erwiderung zu mir; gehe mit Dir selbst zu Rath und gedenke dabei Deiner todten Mutter und was diese Dir wohl gerathen haben würde. Und nun — gute Nacht, mein herzliebes, theures Kind — gute Nacht!

Er hatte sich erhoben, Ilse innig an sich gedrückt und auf die Stirne geküßt, dann berührte er eine Klingel, deren silbernes Tönen eine ältere Person, die Kammerfrau seiner Tochter herbeirief, der er das immerfort leise weinende Mädchen zuführte, um es nach dem Schlafzimmer zu geleiten.

Noch einmal umarmte Ilse heftig und lange ihren Vater, doch ohne ein Wort zu sagen, und während dieser ihr noch zurief: Auf morgen! entfernte sie sich langsam mit ihrer Dienerin.

Jetzt schickte auch Herr Imhof sich an, den Salon zu verlassen, um sein Schlafgemach aufzusuchen. Dabei sprach er leise und sinnend vor sich hin:

Mit einem Kindermärchen hat der Abend begonnen — um in ernste Wirklichkeit überzugehen. Was wird ihm folgen, wie das Ende sein? — Er glich dem Märchen unseres Lebens, dessen Schluß auch noch im Schooße der Zukunft ruht. Gebe der Himmel, daß nur eine gute Fee ihn herbeiführt und er sonnig sei, wie der Anfang es gewesen.

Bald herrschte tiefe Ruhe in dem großen weiten Hause, in keinem seiner vielen Räume brannte mehr Licht. Selbst als nach Mitternacht ein leises und wohl verabredetes Zeichen den Portier aus seinem ersten Schlafe weckte und dieser gähnend einem verspäteteten Bewohner des Hauses das Thor öffnete, geschah es ohne Licht und kaum merkliches Geräusch, und der Heimkehrende erstieg die teppichbelegten Treppen, schlich über die Korridore so leise und vorsichtig dahin, daß wohl keiner der Schläfer etwas davon vernahm, auch nichts von dem Oeffnen und Schließen einer Thür, hinter welcher der späte nächtliche Gast verschwand.

Zweites Kapitel.

In Margot's Boudoir und in dem Kabinet des Kommerzienraths.

Am andern Morgen saß Frau von Rambert vor der eleganten Toilette in ihrem Schlafzimmer, im Begriff ihr schönes Haar ohne Hülfe einer Zofe in Ordnung zu bringen. Kalt und hart erschienen heute ihre Züge, das süße Lächeln von gestern war verschwunden; es schien ein ganz anderes und unschönes Gesicht zu sein, das hier mit seinen dunklen stechenden Augen in den Spiegel und dann noch finsterer auf einen Herrn im Schlafrock schaute, der eine Cigarre im Munde und die Hände tief in den Taschen seiner bequemen Umhüllung, mit noch ziemlich schlaftrunkenem Gesicht, das Toilettenzimmer betreten hatte. (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zur
Badischen Volks-Zeitung
Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

3) Ein Roman in drei Bänden von Ernst Pasqué.

Als sie Ilse zum Abschied küßte, flüsterte sie dieser noch leise doch mit bestimmtem Ton zu: Auf morgen, mein lieb' Ilschen, auf morgen, hörst Du! Heute Abend erwarte ich Dich nicht mehr! Dann bat sie laut, ihr Entfernen dem Onkel gegenüber zu entschuldigen zu wollen, da sie sich angegriffen fühle, und verließ den Salon.

Endlich erschien Herr Imhof wieder. Er kam allein und ein auffallender Ernst drückte sich in seinen sonst so lebensfrohen und gutmüthigen Zügen aus.

Sie können sich zu Bett begeben, Fräulein Bontemps, sagte er zu der Gouvernante, die sich auch sofort mit ihrer Arbeit erhob, und Du, Gottfried, lege noch einige Scheite in den Kamin, dann kannst Du auch hinaufgehen. Ich werde noch ein Weilchen hier bleiben und bedarf Deiner vor der Hand nicht mehr. Dafür hoffe ich, daß mein Töchterchen mir noch einige Augenblicke Gesellschaft leisten wird.

Gewiß, mein lieber Papa! rief Ilse eifrig, doch dabei mit einem befremdenden Staunen zu diesem aufschauend.

Nach einer kleinen Weile saßen Vater und Tochter allein in dem Salon vor dem Kamin, in dem das Holzfeuer auf's neue in heller Flamme loderte. Es mochte wohl zehn Uhr vorüber sein, draußen war der Straßenlärm verstummt, denn das Haus des Kommerzienraths lag in einer Gegend, die kaum von dem Getriebe der großen Handelsstadt berührt wurde. In dem Salon herrschte eine tiefe Stille, die nur durch das Knistern der brennenden Holzscheite unterbrochen wurde und somit recht geeignet war zu vertrauter Zwiesprache. Der alte Herr Imhof hatte die Hand seines Kindes erfaßt und hielt sie lange schweigend in der seinigen, während er sinnend in das flackernde Feuer schaute und es dem armen Ilschen immer bänglicher zu Muthe werden wollte. Endlich wandte der Vater das Antlitz zu dem Mädchen hin und begann also zu reden:

Was ich Dir zu sagen habe, mein liebes Kind, ist ernst und von der größten Wichtigkeit für Dich und mich und ich hoffe bestimmt, daß Du nicht allein mir aufmerksam zuhören, das Gesagte beherzigen, sondern auch als gute Tochter Dich den Wünschen Deines Vaters, der Dich ja so überaus lieb hat und nur Dein Glück will, fügen wirst.

Rede, lieber Vater, ich bitte Dich! entgegnete Ilse, deren Hand bereits in der des Vaters zitterte, denn was sie bis jetzt als Einleitung hatte hören müssen, war mehr als genug, ihre bange Verwirrung bis zu wirklicher Angst und Furcht vor dem, was nun folgen werde, zu steigern.

So höre! fuhr Herr Imhof nach kleiner Pause und wieder vor sich hinschauend fort. Die Last meiner vielen Geschäfte ist zu drückend für meine alten Schultern geworden, kann ich mich ihrer nicht entledigen, sie nicht stärkeren, erprobten und kundigen Händen anvertrauen, so werde ich ihr erliegen und zugleich einen großen Theil Dessen einbüßen müssen, was ich mir

Paradeplatz D 1, 2. | L. Herzmann, E 2, 12. | T 2, 22. | Z 10, 11a.

…en, auf die Germania in Stettin 302 Millionen, auf die Stuttgarter L. V. u. E. B. 224 Millionen, auf die Leipziger Gesellschaft 219 Millionen, mithin auf die vier Gesellschaften zusammen allein 1212 Millionen M. Für die vom Publikum mit Vorliebe benutzte Versicherung mit Gewinnantheil erzielten die beiden größten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften, die Gothaer und Germania, auch im Jahre 1884 den höchsten reinen Zuwachs von zusammen 46 Millionen Mark. An Prämien und Zinsen vereinnahmten die sämmtlichen deutschen Gesellschaften im letzten Abschlußjahre zusammen 128 Millionen Mk. Von dieser Einnahme flossen an die Versicherten oder an deren Hinterbliebene zurück für fällig gewordene Kapitalien und Renten 42,6 Millionen, als Dividende 17,5 Mill., für Policen-Rückkäufe und Prämien-Rückgewähr 4 Millionen und 43,5 Millionen wurden zur Erhöhung des Reservefonds verwendet. Die Gesammtsumme der angesammelten Garantiefonds belief sich Ende 1884 auf 701 Millionen Mark. Den 20 Aktiengesellschaften gehörten hiervon 407,7 Mill. Mark oder 27,4 pCt. ihres versicherten Kapitals und den 18 Gegenseitigkeits-Anstalten 293,7 Millionen Mark oder 21,3 pCt. ihres versicherten Kapitals. Das Gesammtvermögen der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften ist im Jahre 1884 gegen das Vorjahr um 52,6 Millionen Mark auf 817,5 Millionen Mark gestiegen. Mehr als zwei Drittel dieses Vermögens sind in pupillarisch sicheren Hypotheken und nur 39 Mill. Mark in Effekten angelegt. Unsere deutschen Lebensversicherungsgesellschaften unterscheiden sich sonach auch in ihren Geldanlagen vortheilhaft von den ausländischen Kompagnien, deren Reservefonds zur Erzielung eines höheren Zinsfußes größtentheils in Eisenbahnaktien und sonstigen starken Kursschwankungen unterworfenen Börsenpapieren angelegt sind. Das große Vertrauen, dessen sich unsere soliden deutschen Gesellschaften in der von Jahr zu Jahr wachsenden Theilnahme des Publikums erfreuen, ist daher ein wohlbegründetes.

Hopfenbericht.

Wir entnehmen dem „Schw. M." folgende Daten:

Schwetzingen, 10. August. Es dauern die Befürchtungen wegen des Auftretens des Kupferbrandes und insbesondere die Sorge um Ausbildung der Blüthe fort, die um so berechtigter sind, als uns die letzte Zeit heiße Tage und kalte Nächte bei herrschendem Nordwinde die Aussicht auf ergiebigen Regen sehr gering sind. Gewitterregen haben gerade keinen so außerordentlichen Einfluß auf die Pflanze, solche bedarf zu ihrer Erholung reichlich Regen. Neben den bereits ausgesprochenen Befürchtungen macht man die unliebsame Wahrnehmung, daß die Blätter anfangen, von unten nach oben gelb zu werden, welche Erscheinung erst sporadisch auftritt, sich in den letzten Tagen aber in besorgnißerregender Weise vermehrte. Ob und in wie weit hierdurch ein Nachtheil für die Frucht entsteht, bleibt abzuwarten, keinenfalls kann es als ein günstiges Anzeichen betrachtet werden. Im Allgemeinen aber stehen bis heute noch die Ernteaussichten in Baden, Württemberg, einen großen Theil von Bayern und Böhmen was Quantität anbelangt, günstig, nur befürchten die Produzenten einen bedeutend herabgedrückten Preis. Aber auch hierin kann sich der Produzent, wenigstens zum Theil selbst helfen, wenn derselbe mit allem Fleiß das Zupfen und Sortiren der Hopfen überwacht, damit er dem Brauer oder Händler ganz saubere Waare anzubieten im Stande ist und die Mühe wird durch die höher gezahlten Preise paralisirt werden.

Nürnberg, 8. August. Wenig günstig sieht das Geschäft am Markte aus, indem die Nachfrage seit einigen Tagen nur sehr schwach auftritt und sich die Umsätze seit Donnerstag nur auf ca. 100 Ballen belaufen mögen, doch ist ein weiterer Preisrückgang nicht zu konstatiren.

Geringe Hopfen werden wie seither bis M. 20 herab gehandelt, während bessere Sorten von M. 30 bis 40 bringen.

Von neuem Gewächs kommen theils aus **Steyermark**, theils aus **Württemberg** täglich mehrere Ballen hier an, ohne jedoch schlanken Absatz zu finden und wurden Württemberger bereits um M. 105—110 verkauft.

Nürnberg, 8. Aug. Die Zufuhr von 84er Waare war diese Woche weniger; die Verkäufe genau wie vorige Woche, ebenso die Preise; d. i. von Mk. 20—35. Dagegen treffen 85er reichlicher ein und sind zu den vorhandenen Steyermärker und Württembergern auch 1 Bällchen Spalter Landhopfen, sowie auch Galizier eingetroffen. Neue Waare, gleichgiltig welchen Ursprungs, erzielen Mk. 110—120. England hat, obwohl die Berichte aus den verschiedenen Gegenden sich nicht gebessert haben, doch sehr flaues Geschäft; das erste Bällchen neuer englischer Hopfen wurde zu Mk. 163 verkauft. Die Schätzungen der dortigen Ernte betragen ca. 500,000 bis 550,000 Ztr. Amerika ist mit Ausnahme von Californien mit dem Stand seiner Pflanzen sehr zufrieden. Die Nachfrage nach Neuen ist unbedeutend und lagern noch ca. 20 Ballen meist Württemberger und Steyermärker hier, wovon viele schon von Anfang der Woche.

Saaz, 9. Aug. Der Preis für 1884er Saazer Hopfen, dessen Umsätze sich auf kleine Posten beschränken, ist derzeit fl. 50—65 pr. Ztr. Die Vorräthe darin belaufen sich auf ca. 180 bis 200 Ztr., die der Fremdhopfen auf 900—1000 Ballen; dieselben sind schon … infolge der anhaltenden Trockenheit manches zu wünschen übrig, da die Blüthen vielfach abfallen. Man schätzt, vorausgesetzt, daß die Witterung sich günstiger gestaltet, den diesjährigen Ertrag auf den einer halben Ernte.

Köln, 11. August. Weizen hiesiger 17.—, Roggen hiesiger 14.20; Hafer loco 14.—, Rüböl loco 25.60.

Berlin, 11. Aug. Weizen Sept.-October 161.50, Oct.-Novbr. 163.50, Roggen Septbr.-Octbr. 144.—, Oct.-Novbr. 146.—, Rüböl loco 47.30, April-Mai 49.70, Spiritus loco 43.90, Sept.-Octbr. 43.60, Hafer Sept.-Oct. 130.25, Oct.-Novbr. 131.75, Weizenmehl 0 loco 21.50, ditto 00 23.50, Roggenmehl 0 loco 21.—.

Magdeburg, 11. Aug. Zucker Rend. 88% 24.20 bis 24.50.

Bremen, 11. Aug. Petroleum loco 7.60, Dezember 7.85, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 34.50.

Pest, 11. Aug. Herbstweizen 7.43 G. 7.45 B. Frühjahrs-Weizen 8.08 G. 8.10 B.

Havre, 11. Aug. Kaffee ruhig. Verkäufe 500 B. Santos per August 47.50, per September 47.50, per October 47.75, per November 48.25, per December 48.50, per Januar 49.—, per Februar 49.50, per März 49.75, per April 50.—, per Mai 50.50. — Schmalz still, per Juli 44—, per August-Sept. 45.—.

Paris, 11. Aug. Mehl per August 46.—, per September-December 49.—, per November-Januar 49.75. — Rüböl per August 59.25, per September-December 61.25, per Januar-April 63.25. Ruhig.

Paris, 11. Aug. Zucker per August 47.75, per September 48.75, per October-Januar 51.75. Fest.

Petersburg, 11. Aug. Talg loco 48.—, Waizen loco 11.—, Roggen loco 7.70. Hafer loko 5.10, Hanf loco 45.—, Leinsaat (9 Pud) loco 14.70. Warm.

London, 11. Aug., 5 Uhr 35 Min. Zucker, krystallisirter Demerara auf der Auktion 3 d. theurer; Rübenzucker 18 sh. 6 d. In Kaffee fand keine Auktion statt. Kakao, Trinidad, Guayaquil, afrikanischer und Ceylon auf der Auktion ruhig. Jute und Reis träge.

Manchester, 11. Aug. Garn- und Tüchermarkt. Der Markt ist ruhig bei kleinerem Geschäft als letzte Woche. Westgarne stellen sich etwas theurer, andere sind unverändert. Shirtings träge.

Effectensocietät.

Frankfurt, 11. August. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Credit 230⅛—⅜ bz., Staatsbahn 242⅛—⅛ b. u. G., Lombarden 108⅝ bis ⅝ bz., Galizier 199½—⅜ bz., Diskonto Commandit 186 15/16—187 1/16 bz., Darmstädter Bank 135¾ bz., Gisela 165 b. u. G., Tabakaktien 90 bz., Mecklenburger 186 bz., Marienburger 72⅞, bz. u. G., Werrabahn 74⅛—⅞ bz., Gotthard-Aktien 106 11/16—½ bz. u. G., Schweizer Nordost 54 7/16 bz., Union 67 bz., … Lombarden 108½, Gotthard 106⅝.

Bei fester Tendenz waren die Course meist wenig verändert. Werrabahn sowie Disconto-Commandit gebessert.

Neueste Nachrichten und Original Telegramme.

Die Nachricht, daß das **deutsche Geschwader vor Sansibar** durch weitere Kriegsschiffe verstärkt werden wird, wird allseitig bestätigt. Das Geschwader enthält bis jetzt 63 Geschütze und 1626 Mann. — Der „Reichsbote" eröffnet heute eine Serie von Artikeln mit der Ueberschrift „Die Verletzung des Staatsrechts und des öffentlichen Rechts durch das landgerichtliche Urtheil im Prozesse Stöcker-Bäcker." Das orthodoxe Blatt findet in dem Urtheil und auch in der Art und Weise, wie das Gericht bei Zulassung des Wahrheitsbeweises der Vertheidigung freien Spielraum ließ, schwere und bedenkliche Eingriffe in die verfassungsmäßig, sowie reichs- und landesgesetzlich garantirte Immunität der Abgeordneten.

Zur nationalen Ausstellung in Berlin schreibt das „Berl. Tagbl." vom 11. Aug. Nro. 401: Zugleich mehren sich die Zeichen der Theilnahme aus dem Süden. Aus Mannheim wird uns geschrieben: Veranlaßt durch das Rundschreiben des Berliner Komitees, hat der hiesige Gewerbe- und Industrieverein bei den Vereinsmitgliedern wie auch bei sonstigen namhaften Geschäftsfirmen des hiesigen Platzes Umfrage gehalten, wie sie der Veranstaltung einer allgemeinen deutschen Gewerbeausstellung zu Berlin gegenüberständen. Von den befragten Firmen haben sich zwei Drittel für das Unternehmen und nur ein Drittel dagegen ausgesprochen. Dieses für die projektirte Ausstellung günstige Votum wurde sofort dem Berliner Komitee bekannt gegeben.

Wien, 11. August. Wie die „Presse" erfährt, wird der Reichsrath frühestens für die letzte Woche des September einberufen.

durch ein Leben voll Arbeit und Mühen erworben, — für Dich, mein theures Kind, erworben habe. Und ein jeder Tag vergrößert diese Last, bringt neue schwere Sorgen. So heute Abend noch. Du hast gesehen, wie Herr Hendrik de Voß mich in's Komptoir hinab nöthigte — und er hatte leider mehr als einen vollwichtigen Grund dazu. Ich darf Dir davon reden, — muß es thun, willst Du das Weitere, was ich Dir noch zu sagen habe, die Hauptsache, richtig zu würdigen im Stande sein. Zwei Hiobsposten sind eingelaufen —, als ob es damit noch nicht genug gewesen wäre! — eine dritte hat sich im Augenblick dazu gesellt.

Vorerst ist uns die Nachricht geworden, daß das große Haus van der Meulen in Rotterdam und Barcelona auf dem Punkte steht, seine Zahlungen einzustellen. Ein treuloser Kassirer, der mit großen Summen flüchtig geworden, hat die Katastrophe herbeigeführt, wohl unvermeidlich gemacht, und ich verliere viel — sehr viel! wenn nicht sofort ein persönliches Eingreifen meinerseits, um zu retten, was noch zu retten ist, stattfinden kann. Zugleich wird mir ein anderer verwickelter, oder doch unklarer Vorfall, bei dem für mein Haus noch weit mehr auf dem Spiele steht, aus einem fernen Welttheil, vom Kap gemeldet. Kapitän Brookmann, der sich bisheran, als ein zuverlässiger, tüchtiger Seemann bewährte, hat mit meiner Bark „Hannah" den Kurs geändert und Port Natal angelaufen. Das Schiff ist nach seiner Meldung leck geworden und seine werthvolle Ladung ostindischer Waaren will er löschen, um es kalfatern zu lassen. Der Fall ist bedenklich — sehr bedenklich und kann mir großen Schaden bringen, denn es handelt sich hierbei um mehr als eine Million Mark. Auch hier wäre am sichersten, wenn eine Vertrauensperson sofort die Reise nach dem Kap antreten würde. Beide Fälle sind mehr als hinreichend, mir meine Ruhe für Wochen zu rauben. — Nun aber kommt das dritte Unheil, das mir im Grunde nicht mindere Sorge macht. Es ist ein wahrhaft räthselhafter Vorfall. Denke Dir nur Ilse, in meinem Pulte, in dem ich kleine Summen in Bankbillets, Gold und groben Silbermünzen berge, zu dem ich allein einen Schlüssel habe, den ich nie von mir gebe, fehlt alles Gold und Silber, zweitausend Thaler, oder mehr, während die Bankbillets unangerührt an alter Stelle liegen. Vor einigen Tagen öffnete ich die Schublade und alles war in Ordnung, heute Abend suchte ich einen Brief und entdeckte somit durch Zufall den Defekt. Ich muß einen Dieb im Hause haben, es ist nicht anders möglich. Doch wer es sein könnte, bleibt mir ein Räthsel. Ich habe mir vergebens den Kopf darüber zerbrochen und doch keine Lösung gefunden.

Das ist allerdings sonderbar — unbegreiflich, sagte Ilse mit einem neuen bangen Staunen zu dem Vater aufschauend. — Doch Herr de Voß?

Wir ließen den Portier, den Wenzel kommen und sondirten diesen. Der wußte nichts anderes zu sagen, als daß ein Angehöriger unseres Geschäfts bereits einige mal über Mittag im Komptoir geblieben sei, um zu arbeiten, wie er angegeben. Dies mußte mir verdächtig vorkommen, meinen Argwohn erregen. Nun, morgen werde ich Näheres zu ermitteln suchen.

Ilse war bei diesen Worten erbleichend zusammengefahren, ihr Körper erzitterte sichtlich unter einem leichten Schauern und mit einer Stimme, die mit einer ungewöhnlichen Aufregung kämpfte, sagte sie bittend:

Um des Himmelswillen, sei vorsichtig, lieber Vater und handle nicht nach dem ersten Eindruck! Du könntest am Ende einem armen Menschen schweres Unrecht thun, ihn für sein ganzes Leben unverschuldet unglücklich machen. Und

das wäre schrecklich. — Auch nenne mir seinen Namen nicht! — ich bitte Dich! — nenne mir ihn nicht — nie — nie!

Herr Imhof schaute sein so seltsam erregtes Kind einen Augenblick befremdet an, dann blickte er wieder sinnend vor sich nieder und die letzten Worte Ilsens übergehend, beantwortete er nur deren frühere, wohlgemeinte Mahnung.

Aehnliches sagte auch Hendrik, doch sein Warnen, wie das Deinige, war unnöthig. Ich würde lieber zehn mal so viel verlieren, bevor ich mich entschlösse, ohne genügenden Anhalt, einen solchen Verdacht öffentlich nur auszusprechen.

Und was meinte denn überhaupt — Herr de Voß? klang es dringender.

Er blieb ruhig und ernst wie immer und — seltsam! sprach sich über den Fall gar nicht aus. Doch das ist nun einmal seine Art. Er redet nie viel, dafür wird er handeln, wie immer, darauf darf ich mich verlassen. Nun, mein liebes Kind, gerade von ihm wollte ich in erster Linie mit Dir reden; alles Bisherige theilte ich Dir nur im Vertrauen mit und um meine weiteren Worte zu begründen. Merke auf! Du weißt es, daß ich der Sohn armer Eltern war. In meiner Vaterstadt erlernte ich die Handlung, dann ging ich nach Holland, wo ich den Vater Hendrik's kennen lernte. Wir arbeiteten mehrere Jahre auf ein und demselben Komptoir zusammen und schlossen einen Freundschaftsbund, der sich bis heute als wahr bewährt hat. Als wir uns trennten ging de Voß nach Batavia und ich kehrte nach Deutschland in meine engere Heimath zurück. Nun, daß ich es zu Etwas gebracht habe, brauche ich Dir nicht zu sagen. Der Ruf meines Hauses ist fest gegründet, meine eigenen Schiffe führen mir die Waaren über die Meere daher, und es werden wohl einige Millionen sein, die ich meinem Kinde hinterlassen kann. Meinem Freunde de Voß ging es in Ostindien nicht so gut; er erwarb — und verlor, und der größte Schatz, den er sein eigen nennen wird, ist sein Sohn Hendrik, der trotz seiner Jugend, seinen siebenundzwanzig Jahren ein so umsichtiger Kaufmann ist, wie es nur wenige in doppeltem Alter giebt. Seit vier Jahren weilt er in unserem Hause und Familienkreise, arbeitet er in meinem Geschäft und ich habe seine Kenntnisse und Fähigkeiten erprobt, seinen Charakter schätzen gelernt. Hendrik ist mir mehr geworden, als der Vater mir gewesen; ein treuer Freund und eine sichere Stütze. Nun, mein Kind, mit einem Worte, in seine Hände möchte ich mein Geschäft und meine Reichthümer legen, dort wären sie wohl geborgen, mitsammt dem größten Schatz, den ich besitze — mit meinem einzigen Kinde.

Vater! vermochte Ilse nur zu rufen, dann brach sie in ein heftiges Schluchzen aus und fiel zugleich dem alten Manne um den Hals, ihn mit ihren Armen krampfhaft umschlingend und ihr Antlitz an seiner Brust bergend.

Beruhige Dich, mein liebes, theures Kind! sagte Herr Imhof, wohl auf einen solchen Anfall vorbereitet, mit mehr Ruhe als man wohl hätte erwarten dürfen. Ueberlege meine Worte und dann erst sprich, morgen will ich Dich hören. Nur dies Eine laß mich Dir noch sagen: seit Hendrik in mein Haus eingetreten und ich ihn kennen und schätzen lernte, war diese Verbindung mein Lieblingsgedanke — wie seine Verwirklichung mir mehr und mehr als eine Nothwendigkeit erscheinen wollte. Wenn ich dies nie mit einem Wort verrieth, so mußt Du es doch gemerkt haben, zugleich daß Hendrik Dir schon längst sein Herz zugewendet, wenn er auch nur in Blicken zu Dir zu sprechen wagte, wie es bei einem tüchtigen, ehrenwerthen Charakter seiner Art und unter obwaltenden Umständen allein statthaft war. Er liebt Dich heftig glühend, ich

… Ende. Wimmerd erschien die erste Frau auf … | unseren sämmtlichen Stammesgenossen sich ge… | Auch eine Bettelei, aber gewiß die son… | die Einbrecher kein Hinderniß.

MARCHIVUM

den Handelsminister, worin sie gegen die harten Quarantänemaßregeln Spaniens gegenüber Gibraltar protestirt. Der Minister des Handels und des Auswärtigen werden ersucht, Schritte zu thun, um die Aufhebung dieser Härten zu erwirken. — Der „Monde“ und der „Univers“ veröffentlichen ein Schreiben des Direktors der auswärtigen Missionen, worin derselbe eine Depesche des apostolischen Vikars von Ost-Cochinchina vom 8. d. M. mittheilt, welche lautet: Poirier, Guegan, Garin, Mace und Martin sind mit mehr als zehn Tausend Christen niedergemetzelt. Die Meuchelmorde und Brandstiftungen dauern fort, das Vikariat ist vernichtet.

Marseille, 11. August. Im Laufe des Dienstags kamen 39 Choleratodesfälle vor.

London scheint wieder um eine Skandalgeschichte reicher werden zu wollen, die um so pikanter für die dortige Gesellschaft zu werden verspricht, als es sich um Mitglieder der Londoner haute-volée handelt. Einer der bedeutendsten englischen Politiker, das Parlaments-Mitglied Sir Charles Dilke, der sich übrigens in besonderer Weise der Frauengunst zu erfreuen scheint, ist angeschuldigt mit Lady Crawford, der Gemahlin des Sekretärs für Schottland, die Ehe gebrochen zu haben. Man hat vergeblich versucht den hintergangenen Ehemann zu beschwichtigen; allein die Londoner Klatschsucht, welche die Enthüllungen der Pall-Mall-Gazette bereits genügend wiedergekaut hat, scheint neuer Reizmittel zu bedürfen.

Gladstone, der an einem chronischen Halsübel leidet, ist in Norwegen angekommen.

London, 11. Aug. Unterhaus. Smith hofft, daß die Reserve des Heeres bald entlassen werden könne, da andere Maßregeln getroffen würden, um die Kräfte zur Vertheidigung des Landes in dem Zustande der Vorbereitung und Tüchtigkeit zu erhalten. Hicks Beach hofft, der Schluß des Parlaments finde am Freitag oder Samstag statt.

Madrid, 11. Aug. Der Erzbischof von Sevilla ist an der Cholera gestorben.

Brindisi, 11. August. Der König von Griechenland ist hier eingetroffen und begibt sich über Wien nach Gmunden.

Simla, 12. Aug. Zur Truppenausbildung soll voraussichtlich Ende Dezember ein Truppenlager für 50,000 Mann bei Lahore gebildet und die britische Armee um sechstausend verstärkt werden.

[illegible] überhaupt fortgesetzt.

Mannheim, 12. August 1885.

↗ **Ein imposanter Leichenzug** bewegte sich gestern Nachmittag durch die breite Straße. Die sterblichen Reste des verstorbenen Dr. Hirschbrunn wurden zur letzten Ruhestätte gebracht. Der Verstorbene war bekanntlich nicht nur ein großer Blumenfreund, sondern auch ein eifriger Forscher auf diesem Gebiete, es war also nicht zu verwundern, daß der Leichenwagen mit den Kindern Flora's in schönster und sinnigster Weise geschmückt war, dafür hatten die Mitglieder des Gartenbauvereins Flora, deren Präsident der Verstorbene war, Sorge getragen. Auch der Verein der Naturforscher, deren Kassier der Verstorbene war, hatte ein größeres Contingent zum Leichenzug gestellt.

Frankfurt, 12. Aug. (Wolff's Tel.-Bur.) Kreditaktien 230⅞, Staatsbahn-Aktien 242½, Lombarden 108⅜, Galizier 199⅞, Egypter 65⅜, 4% ung. Goldrente 80¾, Gotthardbahn 107½. Disconto-Commandit 187⅞. Tendenz: Fest.

Berlin, 12. August (Anfangscourse.) Kreditaktien 463.70, Staatsbahnaktien 485.70, Lombarden 218.—. Disconto-Commandit 187.50.

* **Wien**, 11. August. (Telegraphische Börsenberichte) Anfang. Kredit 284.10 Marknoten 61.40. Fest.

New-York, 11. Aug., 5 Uhr Abds. (Wolffs Tel.-Bur.) Wechsel Berlin 94⅞, Wechsel London 485—, 4% fund. Anleihe 122⅞, Erie Railroad Shares 13⅞, New-York Central Shares 96⅞, Chicago und N.-Western ordin. Shares 101⅞, Lake Shore Shares 70⅞, Central Pacific Shares 33⅞, Northern Pacific preferred Shares 47⅞, Louisville & Nashville Shares 42⅞, Union Pacific Shares 48⅞, Chicago Milw. & St. Paul Shares 79⅞, Illinois Central Shares 129, St. Louis & St. Francisco pref. Shares 38⅞, Canada Southern Shares 35—, Northern Pacific common Shares 22⅞, Denver & Rio Grande Shares 12—, N.-York, Ontario a. West. ordin. Shar. 11⅞.

Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 485—, 4% fund Anleihe 122⅞, Erie-Eisenbahn 13⅞, Petroleum in New-York 8⅞, Petroleum in Philadelphia 8⅞, Petroleum pipe line Certificates 98—, Mehl 385—, Weizen 100⅞, Weizen pr. August 99—, Weizen pr. September 100⅞, Weizen pr. October 102⅞, Mais 53⅞, Kaffee 850, Schmalz (Wilcox) 7—, Schmalz pr. 705, Getreidefracht 2⅞.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 12. August. (Ferien-Strafkammer.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Müller. Vertreter der Großh. Behörde, Herr Staatsanwalt von Dusch und Herr Referendär Dr. Schneider.

1. Georg Heberle, lediger, 34jähriger Korbmacher von Steinsfurth wegen Betrug. Der schon mit 21 Vorstrafen aus estattete Angeklagte entlockte der Taglöhnerswittwe Elisabeth Hirsch von Waibstadt, Mutter von 4 Kindern, von denen das älteste, ein 12jähriger Knabe wegen Diebstahl schon im Gefängniß war, unter der Vorspiegelung, er werde sie heirathen, nach und nach den Betrag von Mk. 10 und bestimmte sie ferner noch dazu, ihm Kleider im Werthe von Mk. 18 zu überlassen. Bei seinem Bruder wurde durch Regalirung eines Fasses Bier und Kaffees, wozu auch nähere Bekannte eingeladen wurden, die Vorfeier der Hochzeit abgehalten. Während dieser Zeit ließ er aber die Papiere zu einer Hirsch [illegible] die Absicht gehabt hatte, die Hirsch zu ehelichen. Er wird wegen wiederholtem Rückfall in den Betrug zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr, 6 Monaten, sowie zu einer Geldstrafe von Mk. 100, im Falle deren Unbeibringlichkeit eine weitere Zuchthausstrafe von 1 Monat tritt, verurtheilt; auch wird auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren erkannt.

2. Christine Sorg, 23jähriges Dienstmädchen von Güglingen wegen Diebstahls. Dieselbe traf auf der Landstraße den morgens um halb 4 Uhr von der Neuenheimer Kirchweih nach Heidelberg zurückkehrenden Bäcker Carl Schnepf, welcher sich mit ihr näher einließ. Bei ihrer Entfernung vermißte er sein Portemonnaie mit Mk. 23 Inhalt. Natürlich lenkte sich sofort sein Verdacht auf die Angeklagte, welche er der Polizei genau beschrieb und auch in Folge dessen bald ergriffen wurde. Die Angeklagte leugnet, zur Zeit des Diebstahls in Neuenheim gewesen zu sein. Sie wird jedoch von dem Bestohlenen auf das Bestimmteste wieder erkannt und unter Berücksichtigung ihrer vielen Vorstrafen zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr, 3 Monaten verurtheilt. Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen.

3. Heinrich Hoffmann und Valentin Boländer von hier wegen Vergehen gegen § 289 R.-St.-G.-B. Dieser Fall wurde auf Antrag des Vertheidigers, Herrn Anwalt Bräunig, vertagt, und zugleich gegen ausgebliebene Zeugen je 20 Mk. Geldstrafe verhängt.

4. Eva Alsrauer Wwe., 42 Jahr alt von Kirchheimbolanden wegen Diebstahls. Am 4. Juni zwischen 12 und 1 Uhr stellte die Angeklagte an dem Hause N 4, 19-20 und bat unter dem Vorwande, sie sei eine arme Bettlersfrau, den auf Besuch bei der parterre wohnenden Flora Maas weilenden Knaben Kurt, welcher ihr öffnete, um ein Almosen. Dieser brachte ihr Anliegen vor und ward ihr durch das Dienstmädchen Louise Wolf 5 Pfg. behändigt. Sodann frug sie, ob auch Leute im obern Stock wohnen und verfügte sich auf die bejahende Antwort dahin. Daselbst fand sie den Glasabschluß offen. Da das Dienstmädchen eben den Tisch deckte, vermochte sie ungesehen das hinter der Glasthüre hängende Kachemirkleid der Frau Abraham Maas Ehefrau im Werthe von Mk. 30 zu entwenden und gelang es ihr auch unentdeckt das Haus zu verlassen. Ungefähr 3 Wochen später kam sie abermals bettelnd und unter dem gleichen Vorgeben in dasselbe Haus. An diesem Vorgeben und dem schon bei ihrem ersten Vorsprechen getragenen schwarzlackirten Lederjäckchen erkannte das Dienstmädchen Wolf die Bettlerin vom 4. Juni wieder. Sie avisirte das Dienstmädchen des oberen Stocks von dem Besuch, deren Erscheinen die Angeklagte jedoch nicht abwartete, sondern schleunigst die Flucht ergriff. Verfolgt, wurde sie endlich von der Schutzmannschaft verhaftet. Sie leugnet beharrlich, den Diebstahl begangen zu haben und mußte sie der Gerichtshof trotz der schwerwiegenden Verdachtsgründe und ihrer vielen Vorstrafen mangels überführender Beweise freisprechen.

Der letzte angesetzte Fall wurde auf Antrag des Vertheidigers des Angeklagten Hrn. Dr. Dührenheimer vertagt.

[illegible] Schöffengerichtssitzung kamen folgende Sachen zur Verhandlung:

1. Adam See, 43 Jahr, Ackerer, und Jak. Elsmann V., 35 Jahr, Ackerer, beide von Fußgönheim sind der Sachbeschädigung angeklagt und werden durch Herrn Rechtsanwalt Stößel von Frankenthal vertheidigt. Da in der streitigen Sache ein Rechtsstreit zwischen der Gemeinde und dem Adam See am kgl. Landgericht anhängig, so beschließt das Gericht die Vertagung auf unbestimmte Zeit.

2. Magdalena Süß, Ehefrau von Philipp Weber, von hier, ist der Verkehrsstörung beschuldigt, und wird freigesprochen. Die Kosten hat die Staatskasse zu tragen.

3. Jakob Thomas, 37 Jahr, Glaser von hier, hatte, da seine Hühner auf der Straße betroffen wurden, ein Strafmandat über drei Mark erhalten; das Gericht verurtheilte ihn deßhalb wegen Uebertretung ortspolizeilicher Vorschriften zu 1 Mark Geldbuße eventuell 1 Tag Gefängniß und in die Kosten.

4. Der Schreiner Otto Stube, 24 Jahre alt, von Hemsbach, wird wegen 7 Vergehen des Diebstahls mit einer Gesammtstrafe von 1 Monat Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

5. Peter Ehnes, 32 Jahre alt, Tüncher von Mundenheim, erhält, unter Annahme mildernder Umstände, wegen vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung 20 Mark Geldbuße, eventuell 5 Tage Gefängniß, auch hat Ehnes die Kosten des Verfahrens zu tragen.

6. Peter Adam Botascheck, 37 Jahre alt, Schreiner von Ingelheim, ist wegen eines qualificirten Hausfriedensbruches unter Anklage; da die einzige Zeugin mit großer Zurückhaltung deponirt, so beschließt das Gericht die Vernehmung weiterer Zeugen.

7. Johannes Werfinger, 17 Jahre alt, Fabrikarbeiter von Oggersheim, wird, unter Annahme mildernder Umstände, wegen vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung mit einer Geldstrafe von 20 Mark event. 5 Tage Gefängniß bedacht und hat für die Kosten aufzukommen.

8. Peter Kißner, 50 Jahre alt, Ackerer von Assenheim, hat eine einfache Beleidigung, welche er dem dortigen Flurschützen angedeihen ließ, mit 5 Mark event. 1 Tag Gefängniß zu büßen und hat die Kosten zu tragen.

9. Die beiden Küfergesellen Karl Stenz, 19 Jahre alt, aus Heilbronn, und Georg Staudt, 22 Jahre alt, aus Mannheim, werden wegen qualificirtem Hausfriedensbruch und vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung zu je 14 Tage Gefängniß und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

10. Die Anklage wider den schon vielfach vorbestraften Peter Höhrauf aus Oggersheim mußte zu weiterer Zeugen-Vernehmung vertagt werden.

11. Der vorbestrafte Maurer Johann Föra, 43 Jahre alt, von Hemshof, erhält wegen vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung 3 Monate Gefängniß und die Kosten zuerkannt.

12. Der gleichfalls schon vorbestrafte Fabrikarbeiter Joseph Mangin, 20 Jahre alt, von Schifferstadt, wird wegen des gleichen Vergehens zu 2 Monaten Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Kindes 8409

Dora,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden sprechen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank aus. Besondern Dank sagen wir Herrn Dr. Peltary für seine liebevolle Behandlung, sowie Hrn. Pfarrer Hitzig für seine trostvollen Worte am Grabe.

Die tieftrauernden Eltern
L. Hollzauer & Frau

Verein zur Beschaffung ärztlicher Hülfe und Arzneien.

Die verehrlichen Mitglieder, welche noch den Monat **Juni und Juli restiren,** werden ersucht **binnen 8 Tagen** zu zahlen.

Wiederholt müssen wir aufmerksam machen, daß die Beiträge **vorausgezahlt** werden. Aufnahmen in den Verein werden täglich gemacht. Das Einschreibegeld für Familien kostet 1 Mk., für einzelne Personen 50 Pfg.

Das Bureau befindet sich im **großen Faß**, J 1, 18. 881

Der Vorstand.

Ich empfehle:

Gebrannte Caffee's

naturell geröstet, in keiner Weise beschwert von kräftigem, fein aromatischen Geschmack per Pfund zu 70 u. 80 Pfg. **feine Java-Mischung** 90 Pfg. **Feine Java-Mischung** 100 Pfg. **Fein Surinam-Mischung** 120 Pfg. **Fein Ceylon Preanger-Mischung** 140 Pfg. **Fein Menado Ceylon-Mischung** 160 Pfg. **Feinste Menado-Mischung** 180 Pfg.

Fein Java Perl-Mischung 100 Pfg. **Fst. West-Indisch Perl-Mischung** 120 Pfg. **Fein Ceylon Perl-Mischung** 140 Pfg. **Feinst Menado Perl-Mischung** 160 Pfg.

Ferner empfehle ich meine beliebten 6900

Conserve Caffee's

nach **Liebig's** Vorschrift gebrannt, besonders kräftig durch Vermeidung der Verflüchtigung des Caffeegehaltes (Caffein), monatelang unverändert ihr sehr starkes feines Aroma behaltend, verkäuflich Nr. 4 **Fein Java-Mischung** zu 120 Pfg. Nr. 3 **Fein Ceylon Menado-Mischung** 140 Pfg. Nr. 2 **Fein Menado-Mischung** 160 Pfg. Nr. 1 **Feinste Menado-Mischung** à 180 Pfg.

Die Conserve-Caffee's sind den Herren Offizieren und Beamten zu Manöverzwecken besonders zu empfehlen.

Ich garantire für Reinheit meiner Caffee's, verkaufe täglich frischen Brand und bin infolge meiner neuen, vergrößerten Brennereieinrichtungen mit Maschinenbetrieb im Stande, beliebige Nummern meiner Rohsorten in kürzester Frist gebrannt zu liefern.

Johann Schreiber.

Haar-Arbeiten,

reelle Bedienung bei 7451

Ad. Arras,
Perrückenmacher & Friseur
E 2. 15, neben der Löwen-Apotheke.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum besonders den geehrten Herren Wirthen für den Bezug aller Sorten

Stroh-, Rohr- und Patentsitzstühle

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten zu äußerst billigen Preisen.

Reparaturen in **Stühlen** und **Polstergestellen** werden **gut** und **billig berechnet**, auch werden Stroh- und Rohrstühle umgeflochten oder in durchgebrochene Rohrstühle werden Patentsitze eingelegt. Meine selbst verfertigte gute Waare empfehle ich auf Garantie. 6824

Anton König, Stuhlfabrik, Mannheim, S 2, 6.

Ia. stückreiches Ruhrer Fettschrot und Ia. reingesiebte Nußkohlen

empfiehlt direkt aus dem Schiff 6971

J. Ph. Zeyher, Z 6, 2,
am Neckarhafen.

Ziehungslisten

der **Badener Lotterie** sind eingetroffen und durch die **Expedition d. Bl., E 6, 2,** zu beziehen.

Mannheimer Actienbrauerei Löwenkeller.

Das **Flaschenbier** der Mannheimer Actienbrauerei wird nunmehr auf der **Brauerei selbst abgefüllt. Bestellungen** wollen abgegeben werden auf dem **Löwenkeller, B 6 Nr. 15,** im **Großen Mayerhof, E 4 Nr. 12,** sowie bei **Kath. Bitsch, N 3 Nr. 17.** 8045

Sammel-Molkerei Mannheim

D 1, 11.

Abgerahmte Süßmilch per Liter 12 Pfg. Abgerahmte Sauermilch per Liter 16 Pfg. empfiehlt

J. Dettweiler.

6309

Café Dunkel.
E 3 1½.
Abonnenten zu Mittagstisch 70 Pfg.
Abendtisch 50
werden stets angenommen. 6550

Rothwein
Lützelsachser, hochfeine Qualität von 20 Liter ab billigst bei 7119
Franz Kraus, Weinheim.

Rothwein.

Durch direkten Einkauf bei den Produzenten, kann einen ganz vorzüglichen 1881er Burgunder à 70 Pfg. pr. Fl., 1878er Burgunder à 85 Pfg. pr. Fl., Oberingelheimer à 100 Pf. per Flasche, unter Garantie für reinen Naturwein, liefern. In Gebinden entsprechend billiger. 6911

G. Krausmann, U 2, 1.

Neue Häringe und Sardellen, Neue Essig- und Salzgurken, Neue grüne Kerne u neue Linsen.

Gg. Transier, Wwe.,
8347 **T 2. 18.**

Restauration Knauß, D 1, 13
empfiehlt **guten Mittagstisch** zu 60 und 80 Pfennig. 8054

Flaschen-Bier

aus der Actienbrauerei **Löwenkeller. ff. Lager-** und **Doppel-Bier** in bekannt **vorzüglicher Qualität** liefert frei ins Haus. 5808

Lagerbier.
½ Champagnerflasche . . 20 Pfg.
½ „ . . 11 „

Doppel-Bier.
½ Champagnerflasche . . 24 Pfg.
½ „ . . 13 „

Lagerbier vom **Faß** über die Straße per ½ Liter . 11 Pfg.

K. Bitsch, N 3, 17.

Neue 8047
Essig- und Salz-Gurken und Rothrüben
empfiehlt **Elise Senftle, P 4, 9.**

Paradeplatz D 1, 2. | L. Hermann, E 2, 12. | [illegible] T 2, 22. | Z 10, 11a, 8348 | [illegible]

Kinderhalbstiefel
mit Absatz
von Nr. 23—26, Mk. 2.80.
dto. für Mädchen
von Nr. 27—30, Mk. 3.80.
dto. von 31—34, Mk. 4.50.
dto. von 35—36, Mk. 5.—.

à Mk. 5.50.
dto. à Mk. 6.50.
Elegante Herrenzugstiefel.
à Mk. 7.—.
dto. à Mk. 8.—.
Feine Wiener Stiefel
à Mk. 9.—.
dto. Doppelsohlen (Handarbeit) à Mk. 10.—.

sowie große Auswahl in **Herren- und Damenpantoffel** zu entsprechend billigen Preisen. 6576

G 3, 17. **Ludwig Aberle, Mannheim.** **G 3, 17.**

Adolf Hummel
Neckargärten 6364
Möbel-Transport.
Besorgt **Umzüge** bei **billigster Berechnung.**

Bettfedern werden in und außer dem Hause 5627
mit Dampf
gereinigt, bei billiger Berechnung. Auch auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. **H 1, 12½, 2. St., Hinterh.**
Frau Seufert.

Geschäfts-Veränderung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine seit 20 Jahren auf dem Hemshofe dahier betriebene

Restauration

unterm Heutigen meinem Sohne **Friedrich Paul** übertragen habe und wird derselbe das Geschäft in unveränderter Weise fortführen. Indem ich allen meinen werthen Freunden und Gönnern für das mir in so hohem Maaße bewiesene Vertrauen meinen aufrichtigen Dank ausspreche, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen. 8217

Ludwigshafen-Hemshof, 1. August 1885.

Karl Paul.

Auf Obiges Bezug nehmend, mache ich die Mittheilung, daß ich unterm Heutigen die seither von meinem Vater betriebene Restauration übernommen und durch Verabreichung von nur **vorzüglichen kalten** und **warmen Speisen, reingehaltenen Weinen** und **ausgezeichnetem Bier** bestrebt sein werde, das meinem Vater geschenkte Vertrauen zu erhalten und zu erweitern.

Hochachtungsvoll

Friedrich Paul.

Ludwigshafen-Hemshof, 1. August 1885.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich durch Errichtung einer eigenen

Schmiede und Wagnerei

in meinem Hause mein Geschäft bedeutend vergrößert habe und nun im Stande bin, sämmtliche **Reparaturen** sofort prompt und billig zu besorgen. Zugleich bringe ich mein großes Lager in allen Arten **Wagen, englischen Geschirren und sämmtlichen Reitrequisiten** in empfehlende Erinnerung. 8361

Hochachtungsvoll

Heinrich Menold, Wagen- u. Geschirr-Fabrik
Mannheim, Litra Q 3 Nr. 2—3.

Die seit Beginn dieses Jahres nach Fröbels System neu errichtete

Spiel-Schule

für Knaben und Mädchen bis zum 6. Jahre befindet sich

G 7, 27½ parterre

und halten dieselbe den verehrten Eltern bestens empfohlen.

Es werden auch für den ganzen Tag **Kinder** in **Kost u. Pflege** genommen. Nähere Conditionen ertheilen bereitwilligst 5637

F. Hüneke & Frau.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich die Anzeige, daß ich an hiesigem Platze, **protestantische Kirchenstraße,** Quadrat 6a Nr. 8 ein

Putz- und Modewaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Ich halte stets Lager in feinen **Rüchen, Kragen, Bändern, Brautkränzen** und sonstige in das Weiß- und Modewaaren-Geschäft einschlagende Artikel.

Hochachtungsvoll

Käthchen Weisenstein,
Ludwigshafen a. Rh.

8216

B. Herrmanns Bazar

6574 **en gros. — en detail.**

N 2 Nro. 8.

Große Auswahl in Strohhüten
für
Herren, Knaben, Kinder und Mädchen.

Großes reichhaltiges Lager in Kurz-, Galanterie- & Luxuswaaren, Schmucksachen, Fantasie-Artikeln, versilberten Waaren, Holzschnitzereien, Stickereien, Portefeuille- und Lederwaaren, Fächer- und Musikdosen etc.

Regulateure,
Wand- und Taschenuhren

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen, auch auf Abzahlung. 6072

H. Hofmann, H 3, 20.

NB. Gleichzeitig mache meinen verehrlichen Kunden bekannt, daß von heute an auch Reparaturen an allen Uhren übernehme und zwar durch einen durchaus **technisch gebildeten Uhrmacher** im eigenen Hause H 3, 20.

Osterburken

Gewerbe-Ausstellung (Kreis Mosbach)

Eröffnung am 19. Juli a. c. — Schluß 5. Okt. 1885.

Sonntags und Mittwochs
Concerte abwechselnd mit **Volksfeste.**

Jeden Mittwoch Fahrpreis-Ermäßigung auf den Badischen Eisenbahnen zwischen Heidelberg-Würzburg und Wertheim.

Grosse Verloosung

von **Zimmer-Einrichtungen, Möbeln** und **gewerblichen Gegenständen. — Hauptgewinn im Werth von M. 2000, 1000, 700 u. s. w. — Ziehung** am 5. Oktober 1885. — **Loose** à Mark 1.—, auf 10 Loose 1 Freiloos, sind durch das Ausstellungs-Comite, sowie bei dem Hauptagenten Herrn **Moritz Herzberger** in **Mannheim** zu haben. 7318

T 6, 13. Th. Löhler, Mannheim T 6, 13.

Prämiirt: Sydney, Melbourne, Amsterdam, London, Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim.

Durch verbesserte Einrichtung mit Dampfbetrieb bin ich im Stande, allen Anforderungen zu entsprechen und empfehle: 7457

Messing- & Eisendraht-Gewebe in allen Nummern,
Drahtgeflechte, roh und verzinkt, jeder Art,

ferner **eiserne Bettstellen** in jeder Größe mit und ohne Matratzengeflecht, sowie die **so sehr beliebten**

Mannheimer Matratzen (Drahtmatratzen)

in jeder beliebigen Größe, **schon von Mk. 14.— per Stück an.**

Ansatzflaschen,
Obstflaschen,
Gelées gläser,
Zuckerhafen,
Conservegläser
mit Patent-Verschluß

in allen Größen billigst bei 7640

Louis Franz,
Paradeplatz, O 2, 8.

---

empfiehlt sich einem geehrten Publikum **mit eigenen Pferden Umzüge in hies. Stadt, sowie Auswärts** bei billigst. Berechnung, unter Garantie zu übernehmen und stellt alles erforderl. Packmaterial. 7539

Deutsche Unionbank Mannheim.

Wir eröffnen **provisionsfreie** laufende (Chek)-Rechnungen und **vergüten** für die Einlagen bis auf Weiteres **3 pCt. Zinsen** p. a.

Die auf uns gezogenen **Checks** werden auch in **Berlin** und **Frankfurt a. M.** bei den bezeichneten Stellen **spesenfrei eingelöst.**

Wir übernehmen die **Verwahrung** und **Verwaltung** offener **Effecten-Depots** und besorgen hierbei alles im Interesse unserer Kunden Nothwendige, nämlich:

Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
Die Controlle über Verloosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.
Das Incasso verlooster resp. gekünd. Stücke,
Die Besorgung neuer Coupons-Bogen,
Die Leistung fälliger Einzahlungen u. s. w.

Ferner nehmen wir Werthpapiere verschlossen in Depot.

Wir vermitteln den **An- und Verkauf** aller Gattungen von **Werthpapieren** zu den billigsten Bedingungen.

Mannheim, 1. September 1884. 6561

Die Direction.

Alle Sorten
Oelfarben,

Firnisse, Glanz-Bodenlacke, gekochtes Leinöl, auch präparirt mit Farben für Stiegen und Küchen, Parquetbodenwichse, Essenspän-Terpentinöl, Fensterleder, Schwämme, Pinsel u. Bürsten. Lager in gebranntem Gyps u. Portl.-Cement empfiehlt 6565

Jac. Lichtenthäler, B 5, 10.

Herren-Hemden
nach Maas
unter Garantie für guten Sitz, liefert in guter Waare 7790

D 4, 9 L. Steinthal, D 4, 9
Mannheim.

Geschäfts-Anzeige.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich in meinem Hause, Reffertsgasse **Hemshof,** ein 8218

Spezerei-Geschäft

errichtet habe, und empfehle mich bei reellen Preisen und guter Bedienung anmit bestens.

Phil. Mürtz, Hemshof.

Friedrich Amrhein,
Uhrmacher, F 1, 1

empfiehlt sein Lager in goldenen und silbernen **Damen- und Herren-Uhren, Regulateur** u. s. w. **Reparaturen** werden prompt unter Garantie besorgt. 6493

O. & V. Loeb

Planken Mannheim E 3, 15.

Band-, Putz- & Modewaarenhandlung.
Atelier für Anfertigung aller Putzarbeiten.
Zur Saison grosse Modellhut-Ausstellung.
Großes Lager in künstlichen Pflanzen ꝛc.
Auswahlsendungen nach Auswärts. 6573

Fröbel'scher Kindergarten, F 1, 2.
Vierteljähriges Honorar 12 Mark. 7037
Lehrmädchen werden angenommen.

Reisekoffer
Ctm. 35 40 45 50
Preis 1.50, 2.—, 2.50, 3.—
Reisekoffer mit Riemen
Ctm. 40 45 50 55
Preis 3.—, 4.—, 4.50, 5.—
Reisekoffer mit Nickelecken
Ctm. 40 45 50 55 60
Preis 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—
Herren- und Damenkoffer u. s. w.
Große Auswahl, billige Preise.
Reparaturen billig. 6896
Leonh. Weber,
F 2, 9. Sattler. F 2, 9.

Fr. Elise Glöckler
empfiehlt sich den geehrten Damen und Herren im schmerzlosen Zahnziehen, dauerhaften Plombiren, schmerzlosen Nervtödten. Zähne werden gutgereinigt. Reinliches Zahnpulver, das die Zähne nicht schädigt. Anfertigung künstlicher Zähne (per Zahn Mark 5.—). Alles unter Garantie bei 6488
Nachfolgerin von Johanni Glöckler
E 1, 5, 2. Stock, Breitestr.
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr, Sonntag keine.

Billig! Billig! Billig!

Pantoffel von . . .	M. —	Pf. 90
Kinderstiefel von . .	„ 1	„ 80
Knabenzugstiefel, Doppelsohlen von . .	„ 5	„ —
Damenzugstiefel von .	„ 5	„ —
Herrenzugstiefel, Doppelsohlen von . .	„ 6	„ —
pr. Kalbleder-Damenstiefel	„ 6	„ 50

sämmtliches ist selbstgemachte Waare
J. Baumann, Schuhmacher,
5805 S 4, 20.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** u. geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: 5987
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Auflage 331.000; das verbreiteste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette u. Handarbeiten. Alle 14 Tage 1 Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährl. erscheinen: 24 Nummern mit Toilettenu. Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen, welche das Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 2000 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. - Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer-Str. 38; Wien I, Operngasse 3. 6866

Schmerzloses Zahnziehen
mit Anwendung von Lachgas
Erfahrung durch mehrere Tausend Lachgasnarkosen.
Gutsitzende Gebisse zu reduzirten billigen Preisen.
Plomben mit zahnähnlichem Material sowie mit Platina u. Gold empfiehlt 7858
A. Kollmar,
Paradeplatz D 1, 2.

Hüte
für Herren und Knaben, Damen und Mädchen, in Filz und Stroh.
Federn, Blumen, Flügel ꝛc.
empfiehlt in größter Auswahl. 6570
S 1, 8 Jos. Belzer S 1, 8
Breite Straße.
NB. **Reparaturen** jeder Art schnell und billigst.

Zöpfe,
Locken, Chignon, Toupet-Scheitel werden auf das Feinste ausgeführt.
F. X. Werck, 6905
Perrückenmacher & Friseur, D 4, 6.

Stückreiches
Ruhrer Fettschrot
Stück- u. gewaschene Nußkohlen
aus dem Schiff empfiehlt 7896
J. K. Wiederhold, Z 3, 9.

Karl Grünewald, Uhrmacher, S 2, 4, 3. Stock.
empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden **Reparaturen** zu den billigsten Preisen unter Garantie. 6475

Ernst Wörner, Schneidermeister, Schwetzingerstraße 85 empfiehlt sich in allen in sein Fach einschl. Arbeiten. 8179

Andreas Gutfleisch
T 3, 11
empfiehlt seine **Glanzwäscherei** in **Kragen** und **Manschetten.** 6470

Die Glanzwäscherei
von **J. Bonn,** H 5, 16 wird aufs angelegentlichste empfohlen. 6478

Bringe meine 6883
Handschuhwäscherei
in empfehlende Erinnerung.
Frau **L. Jähnigen,**
F 6, 8.

Meine Wohnung u. Comptoir befindet sich von heute an
U 1, 1
Grünes Haus. 8160
Friedrich Grohe.

Gründlichen Unterricht
im Lat., Griechischen, Franz., Rechnen ertheilt Schülern des Gymnasiums und Realgymnas., die ein Nacheramen zu bestehen haben, ein Lehramtspraktikant. Näheres K 2, 11, 3 Stiegen hoch. 8092

Gründlicher **Klavier- u. Violinunterricht** wird ertheilt. Näheres H 5, 16. Honorar 60 Pfg. 8312

Ansverkauf von **Spiegeln** in allen Façonen.
7683 **F. Brodbeck, S 1, 8.**

Spalier von gerissenem Eichenholz sauber gearbeitet zur Bekleidung von **Mauern, Laubgänge, Gartenhäuschen, Einfriedigungen** ꝛc. Miniaturspalier an Balkon und Blumenfenster als Schutz gegen Herabfallen von Blumentöpfen fertigt billig 6568
W. Bucher, ZC 2, 2, parterre.

Mittag- und Abendtisch
einzeln und im Abonnement, ebenso **Essen** über die Straße. 8145
J 7, 7. Wirthschaft.

H 3, 2 2. St., einige junge Leute können in einem Privathause Kost erhalten. 8884

Pianino
kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 6578
Mannheim B 4, 11. A. Hoekl.

Eine **Frau** empfiehlt sich im Waschen und Putzen Schwetzingerstraße 43. 8195

Bringe meine Silber- und Spiegel-Einrahmerei in empfehl. Erinnerung.
J. Geßweiler, Glasermeister,
8379 **U 2, Nr. 1.**

Neue verfertigte **Hobelbänke** zu haben. **J 3, 18.** 6562

Zerbrochene Porzellan-, Glas- und Marmor-Gegenstände werden dauerhaft bei **A. Wick,** D 5, 1 reparirt. 6376

Eine **tüchtige Bügterin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. 7725
Näheres in H 5, 15 part.

Zum Waschen und Bügeln
wird angenommen. 8175
L 4, 18, 2. Stock.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel,
Lumpen, Knochen, altes Eisen, Messing, Blei, Zink, leere Flaschen werden zu den höchsten Preisen gekauft.
6481] **B. Bromet, J 3, 30,** part.

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise für getragene **Kleider, Schuhe** und **Stiefel?** 6370
L. Herzmann, E 2, 12.

Das **Einrahmen** von **Bildern Spiegeln** u. **Brautkränzen** wird schnell und billig besorgt bei 6071
H. Hofmann, H 3, 20.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 6903
gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin.
E 2, 12.

Anfertigung von **Roßhaar-, Seegras- und Feder-Matratzen** in und außer dem Hause zu den billigsten Preisen. 8126
Theodor Ender, Tapezier, H 7, 30.

200 Pferde- und Bügeldecken von Mk. 3.50 an. 6875
L. Herzmann, E 2, 12.

Neue und gebrauchte **Reise- und Handkoffer** bei **L. Herzmann**
5640 **E 2, 12.**

Neue und gebrauchte **Reise- und Handkoffer** bei 7332
Leonh. Weber, Sattler, F 2, 9.

Vorhänge werden aufgenäht. 8125
H 7, 30.

Pfänder in und aus dem Leihhaus werden unter strengster Verschwiegenheit besorgt. L 4, 10. 4950

Pfänder werden in und aus dem Leihhause besorgt unter größter Verschwiegenheit. 6487 **T 2, 22.**

Zu kaufen gesucht.

Gebrauchte Bücher 8277
kauft **F. Neunnich,** Buchhandlung und Antiquariat.

Leere Flaschen kauft **L. Herzmann,**
6369 **E 2, 12.**

Brillen kauft man gut und billig
6371 **E 2, 12, L. Herzmann.**

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 6378
Joseph Cohn, E 4, 5.

6484] **Leere Flaschen** kauft zu den höchsten Preisen. **T 2, 22.**

Cylinder-Hüte
kauft **L. Herzmann, E 2, 12.** [6868

6485] Gebrauchte **Möbel u. Betten** zu kaufen gesucht. **T 2, 22.**

Zu verkaufen.

Eine **größere Parthie guterhaltene starke**
Kisten
sind sofort **billig zu verkaufen.**
Näheres im Verlag. 7987

Eine Parthie
gute alte Fenster
zu verkaufen. Z 3, 10. 8159

Ein schönes **Reitpferd,** (Rappe) Militär, fromm, eignet sich als Offizierspferd, ist bei uns zu verkaufen. 8246
Schudt & Kissel, E 5, 14,
Mannheim.

Ein gutes **Tafelclavier** von Biber zu verkaufen. H 4, 28, parterre. 8027

Mehrere gebrauchte **Wirthstische** und **Bänke** zu verkaufen. Näheres in der „alten Pfalz." 8349

Rattenfänger
zu verkaufen. Näheres **T 1, 16.** 8299

Betten, Weißzeug, Frauenkleider billig zu verkaufen. 6582
Q 3, 20, 2. Stock, Thüre rechts.

Eine nußbaumene **Kinderbettlade 1 Wiegenkorb, 2 Weißzeugkisten** billig zu verkaufen. K 2, 12. 7985

Junge **Harzer Hahnen,** schön gut singend, per Stück 5 Mk., zu verkaufen. Z 4, 9, 4. St. 7940

1 großer **Schrank** mit Glasthürenaufsatz, für jedes Geschäft geeignet, billig zu verkaufen. 7982
B 1, 2, parterre.

Ein großer starker **Schubkarren** billig zu verkaufen. D 3, 11½. 7836

Ein gebrauchter **Kinderfahrstuhl** billig zu verkaufen. Q 3, 18. 7739

Eine **Holzwand** mit Thür zu verkaufen G 4, 21 im Gewölbe. 8087

2 Pritschenrollen und 1 zweispänner **Bordwagen** zu verkaufen.
8086 **H 3, 13.**

Ein **Sparkochherd** und ein transportabler **Schlacht-** oder **Waschkessel** zu verkaufen. B 3, 12. 8095

Eine guterhaltene **Zither** billig zu verkaufen. Q 3, 21, 3. St. 7617

Ein gut erhaltener Brunnenstock, 1 eichene Stiege und verschiedene alte Fenster billig zu verkaufen. 7760
Näheres B 5, 7, an der Baustelle.

Eiserne Speiseträger und Speisesteden zu verkaufen. H 7, 8. 8288

Ein vollständiges **Bett** und eine schöne **Bettlade** mit Rost zu verkaufen. Näh. Q 3, 20, 2. St., Gang vor, Thüre rechts. 8291

2 guterhaltene **Bettladen** mit Matratzen zu verkaufen. Näheres K 2, 21, 2. Stock. 8371

Zu verkaufen eine **Ziege** bei
8357 **Leonhard Dreikluft**
in Käferthalsachsen.

6486] **Roßhaar-, Seegras- und Stroh-Matratzen** billig zu verkaufen.
T 2, 22.

Anzeigen für den Arbeits-Markt,

sowohl **Stellen-Angebot** wie **Stellen-Nachfrage,** haben durch die große Verbreitung der **Badischen Volkszeitung** den besten Erfolg. Wir haben für alle diese Anzeigen eine **besondere Preis-Ermäßigung angesetzt,** so daß mit den guten Erfolgen zugleich auch **die Vergünstigung einer sehr mäßigen Insertionsgebühr verknüpft ist.**

Stellen suchen.

Anzeige.
Ein **gewandter, erfahrener Heizer** sucht alsbald Stelle in einer Fabrik, gleichviel welcher Branche.
Gefl. Offerten unter Chiffre **W. B. 7873** befördert die Exped. ds. Bl.

Ein junger kräftiger **Hausbursche** der gute Zeugnisse aufzuweisen hat und auch im Flaschenbiergeschäft bewandert ist sucht sof. passende Stelle. Zu erfragen Q 2, 12, 4. Stock. 8048

Ein verheiratheter junger **Mann** wünscht Stelle als Ausläufer oder Portier. **Kaution** kann gestellt werden.
Zu erfr. **J 3,** 9, 3. Stock. 7688

Eine Frau sucht Beschäftigung im **Waschen** und **Putzen** oder Monatsdienst. G 7, 30, 3. Stock, Hth. 8227

Eine junge **Frau** sucht Monatsdienst. J 5, 6, 4. Stock. 8404

Eine **Frau** wünscht Beschäftigung im Waschen u. Putzen. S 4, 7, 2. St. 8379

Stellen finden.

Zwei **tüchtige Glaser** (Rahmenmacher) gesucht. S 3, 4. 8370

Ein selbstständiger **Tapezierer,** der im Möbelpolstern bewandert ist, sofort gef. Näheres im Verlag. 8368

Kübler gesucht bei 8228
P. Bauer, E 5, 5.

Tücht. Möbelschreiner ges. G 7, 1. 8350

Placirungs-Bureau, R 4, 18, **„Deutscher Kellnerbund"** (Bez.-V. Mannheim) empfiehlt den Herren Wirthen, Hotels und Restaurationen Personal nach jedem Bedarf. Stellesuchendes Personal, nur mit guten Zeugnissen versehen, findet Stellung. 7968

Kellnerinnen, Köchinnen
für hier und auswärts sofort gesucht, sowie Mädchen mit guten Zeugnissen werden stets placirt durch 6472
Frau Klar, J 3, 21.

Ein **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann, sof. in Dienst gesuch. Näheres im Verlag. 8305

Ein tüchtiges **Frauenzimmer** zur Besorgung der Haushaltung auf einige Zeit gesucht. G 7, 5, 4. St. 8374

Geübte Lumpensortiererinnen
ges. **M. Wohlgemuth,** J 5, 15. 8383

Eine gesetzte zuverlässige Person zu Kindern gesucht. 8859
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Lehrmädchen
gegen sof. Bezahlung für ein feineres Ladengeschäft gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 8409

Ein ordentliches **Mädchen** tagsüber gesucht. Näheres im Verlag. 8351

1 Mädchen sof. ges. G 7, 5 II. 8388

Ein sauberes **Kindermädchen** sofort gesucht. Näh. im Verlag. 8405

Lehrling-Gesuch.

Für unsere **Buchdruckerei** suchen wir einen ordentl. jungen Mann als
Lehrling,
welchem Gelegenheit geboten ist sich tüchtig als **Maschinenmeister** auszubilden.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei,
F 4, 8.

Ein ordentl. Junge, der sogl. Bezahlung erhält, in die Lehre gesucht. 7691
Max Eigner, Tapezier, D 3, 2.

Für Wohnungs-Anzeigen jeder Art

haben wir eine **besondere Preis-Ermäßigung** festgesetzt und berechnen solche im **Abonnement** ein um den andern Tag 1 Monat lang (für je 2 Zeilen) **nur 50 Pfg.** Bei der großen Verbreitung der Badischen Volkszeitung finden Wohnungs-Anzeigen in derselben den besten Erfolg.

Zu vermiethen.

E 2, 15 1 Gaupenzimmer an 1 einzelne Person billig abzugeben. Näheres 3. Stock. 7328

F 4, 9 3. St., bessere Schlafstelle zu vermiethen. 8150

G 6, 14 kl. Part.-Wohn. u. 1 Gaupen-Z. z. v. 8368

G 6, 18 2 kleine Wohnungen zu vermiethen. 7641

G 7, 32 3. St., 1 hübsche Wohnung zu vermiethen.
Näheres in der Wirthschaft „zum Krokodil", G 7, 1. 8401

H 1, 12 1 2 3 der halbe zweite Stock, Zimmer, Küche und Keller, ebenso einen großen Keller sofort zu vermiethen. 8242

J 5, 1 part., Wohnung zu verm., zu erfragen im 2. Stock. 8144

J 5, 15 2. St., Vorderh., Schlafstelle zu verm. 8148

K 2, 3 4. St., gute Schlafst., auf die Straße geh., an einen sol. Arbeiter zu vermiethen. 8259

K 2, 15 b 4. St. 2 gute Schlafst. an sol. Leute z. v. 7886

L 4, 14 männliche Schlafstelle zu vermiethen. 8365

M 2, 4 3. Stock 1 Schlafst. zu v. Auf Verl. auch Kost. 7648

Q 5, 9 ein kleines Zimmer zu vermiethen. 8380

R 4, 19/20 3. Stock 1 Schlafstelle z. v. 8089

R 4, 21 eine Schlafstelle zu vermiethen. 7948

S 4, 3 3. St., gute Schlafstelle für 1 solliden Arbeiter. 8402

T 4, 18/19 eine Wohnung zu verm. 7840

ZE 2, 10 2 schöne Wohnungen sofort z. v. 7815

Eine kleine Wohnung an eine kleine Familie zu v. Näh. im Verlag. 8358

Schwetzingerstraße 85, 3. Stock, bei **E. Wörner** 1 Schlafst. z. v. 8180

In der Nähe des Personenbahnhofes sind Wohnungen von je 3 bis 8 Zimmern mit Küche und Zubehör zu verm. 8168
Nähere Auskunft ertheilt **J. Zeiger,** Z 10, 11a.

Friedrichsfelderstr. St. Frankfurt, größere u. kl. Wohn. z. v. 8170

Schwetzingerstraße.
Ein **Werkplatz** mit **Schuppen** zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres in der Expedition. 8352

Für Metzger.
Eine Metzgerei
zu verm. Näheres durch **J. Zeiger,** Z 10, 11a. 8348

Möblirte Zimmer

C 3, 16 1 schön möbl. Parterrezimmer, auf die Straße gehend, zu verm. 7687

F 4, 15 part. ein gut möbl. Zimmer mit Schlafkabinet zu vermiethen. 8028

F 4, 19 2. St., 1 gut möblirtes Zimmer zu verm. 8280

F 4, 19 2. St., 1 junger Mann als Zimmerholl. ges. 8277

G 2, 25 fein möbl. Zimmer nebst Schlafstube sofort zu vermiethen. 5208

G 7, 16 1 2 4. St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 8353

H 1, 5 1 einfach und ein besseres möbl. Zimmer z. v. 8220

H 4, 1 parterre 1 möbl. Zimmer bis 15. Aug. z. v. 7708

H 6, 10 1 Treppe, sch. möbl. Z. billig zu verm. 8387

J 7, 27 2. St., gut möbl. Zimmer a. d. Str. b. z. v. 8006

M 5, 1 ein schön möbl. Parterrezimmer zu verm. 7881

R 3, 10 3. Stock ein möblirtes Zimmer zu verm. 7681

S 2, 5 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer auf die Straße sogleich zu verm. 8178

S 2, 15 einf. möbl. Zimmer zu verm. N. im Laden. 7676

Ein großes **gut möbl. Zimmer,** mit zwei guten Betten, an zwei junge Leute mit Kaffee zu 25 Mk zu vermiethen. Näheres im Verlag. 8052

Zwei große, **schön möblirte Zimmer** (Schlaf- und Wohnzimmer) für zwei junge Leute mit Kaffee zu 36 Mk., in ruhiger Familie sofort zu vermiethen. Näheres im Verlag. 8053

Kost & Logis

G 4, 6 parterre, Kost und Logis, per Woche 7 Mk. 7642

H 4, 4 gute Schlafstelle mit Kost zu vergeben. 8199

H 4, 7 Kost und Logis. 8230

J 3, 21 4. St., gute Schlafst. mit Kost p. Woche 7 M. 7704

R 6, 2 parterre, **Kost u. Logis.** 7471

S 2, 12 gute Schlafst. mit Kost, per Woche 7 M. 8186

S 2, 15 1 2 Kost u. Logis an solide Arbeiter z. verm. 4948

S 2, 22 3. Stock, einfach möbl. Zimmer auf die Str. g. mit Kost an 1 sol. Arb. z. v. 8362

T 5, 10 offene Schlafstelle mit oder ohne Kost. 8225

U 1, 8 3. Stock, Kost und Logis.

MARCHIVUM

Neckarau.

Gasthaus

„Zum Eichbaum."

Sonntag, den 16. August 1885
und die folgenden Tage

Kirchweihfest

mit gutbesetzter Tanz-Musik.

Strömt herbei, ihr Völkerschaaren,
Strömt herbei, zum **Eichbaum** her,
Lasst die Sorgen alle fahren
Und den Magen lasst nicht leer,
Enten, Hahnen sind geopfert,
Geist aushauchen musst das Schwein,
Unter Garantie der Reinheit
Will euch diese Speisen weih'n.

Wurd' die Dampfbahn nicht genehmigt,
Lasst die Droschken drum nicht leer,
Auch der Züge fahr'n nicht wenig
Die euch bringen hin und her.
Zu der Kirchweih müsst ihr kommen,
Hier im Eichbaum stellt euch ein,
Habt kein Geld ihr für Champagner,
Ei, so trinket Traubenwein.

Zu diesen Feierlichkeiten ladet ergebenst ein 8297

Ph. Rathgeber.

Wirthschaft z. Prinz Friedrich in Neckarau.

Zum **Kirchweihfeste** am **Sonntag, den 16. und Montag, den 17. August** bringe ich meine besonders neu und schön eingerichtete **Sommerwirthschaft** in empfehlende Erinnerung. Ich mache auf meine reingehaltenen **Weine** und vorzügliches **Lagerbier** aus der Brauerei „Durlacher Hof" gefl. aufmerksam.
Achtungsvoll
8397 **Joseph Schandin.**

Wirthschaft zum Löwen

Neckarau.

Ich bringe zur Kirchweihe meine **Gartenwirthschaft** nebst **gutbesetzte Tanzmusik** in empfehlende Erinnerung.
8396 **Bühler.**

Wirthschaft zur Stadt Mannheim

Neckarau.

Sonntag und **Montag**, den 16. und 17. August wird bei der Unterzeichneten das

Kirchweihfest

mit **gutbesetzter Harmoniemusik** abgehalten. Für **gute Speisen, reingehaltene Weine** und **ausgezeichnetes Bier** aus der Actienbrauerei Löwenkeller ist bestens gesorgt. 8399

Elisabeth Wörns.

Gasthaus zum rothen Ochsen

Neckarau.

Zur Kirchweihe

am **Sonntag** und **Montag**, den 16. und 17. August bringe ich meine 8395

Garten-Wirthschaft

in Erinnerung und empfehle ich meine **Speisen** und **Getränke** in bekannter Güte, sowie eingehalten **Ueberrheiner Weine** bei **gutbesetzter Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet

Adam Helmling.

Gasthaus

von

F. A. Heim in Ladenburg.

Den **verehrlichen Gesellschaften** empfehle ich mein **neu angeschafftes**

Orchestrion

zur Abhaltung von **Unterhaltungen**, wobei für ausgezeichnete **Speisen** und **Getränke** stets gesorgt ist. 8259

Achtungsvoll
F. A. Heim.

Goldener Falken. 8010

Hiermit bringe ich mein vorzügliches **Lagerbier** aus der Brauerei „Wilder Mann" in empfehlende Erinnerung. Zugleich mache auf meinen billigen und guten **Mittagstisch**, warmes und kaltes **Frühstück** und preiswürdiges **Abendessen** hiermit aufmerksam. Abonnenten werden angenommen. **Lenz.**

Grosser Mayerhof. 74..

Hochfeinen Wiener-Bock.

Gesang-Verein Sängerlust.

Heute Mittwoch Abend punkt 9 Uhr
Gesangs-Probe
für den ersten und zweiten Baß, E 1, 8 im nassen Eck. Zum pünktlichen Erscheinen ladet dringend ein 8400
Der Vorstand.

Bezirks-Gewerkverein der Fabrik- und Hand-Arbeiter

Samstag 15. August Abends ½9 Uhr

Versammlung

des Ortsvereins I
im Lokal Restauration Stuble, ZC 1, 4, (Neuer Stadttheil) 8068
des Ortsvereins II
im Lokal Rest. „Neckarhafen", K 4, 1.
Um zahlreichen Besuch bittet
8398 **Der Vorstand.**

Gesellschaft Venus.

Donnerstag Abend 8 Uhr
Zusammenkunft
im Lokale „zum Morgenstern", wozu unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladet 8 73
Der Vorstand.

Arbeiter.=Fortb.=Verein.

S 3, 14.
Nächsten **Montag, 17. August** findet im Lokal von ½9 Uhr Abends **Versammlung** der Medicinal- und Sanitätskassen-Ver... statt. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht. 840-
Wir ersuchen um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder.
Der Vorstand.

Verein der Mannheimer Wirthe

Mittwoch den 12. August 1885, Nachmittags 4 Uhr
bei Herrn Ferd. Schmitt, ZC 1, 2 neuer Stadttheil
Haupt-Versammlung.
Die Mitglieder werden wichtiger Mittheilungen halber ersucht, vollzählig und rechtzeitig zu erscheinen. 846
Der Vorstand.

Maler- und Tüncher-Verein.

Gesangabtheilung.
Mittwoch [illegible] Abends 9 Uhr
Probe.
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet 841
Der Vorstand.

Tanz-Institut

M 5, 3. Irschlinger. M 5, 3.
Der Beginn der regelmäßigen Unterrichtsstunden ist auf **Dienstag, den 1. September** festgesetzt. Gefl. Anmeldungen werden ... entgegengenommen ... 88..

Wein-Essig,

Salatessig,
Champagner-Essig,
marinirte Häringe,
russische Sardinen,
Oelsardinen ꝛc.
empfiehlt 7685
Anton Brilmayer, C 4, 11 am Zeughausplatz.

Enten, Hühner, junge Hahnen und Tauben, ferner **Gemüse,** als Blumenkohl, **Rothkraut, Rettig & Merettig,** sowie bei mir als billig bekannten **geräucherten Lachs** und **Aal**, sowie alle anderen **marinirten Sachen** empfiehlt bestens 7347
J. Brunner, J 1, 2

Stadt-Park Mannheim.

Donnerstag, 13. August, Abends 8—11 Uhr 8384

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der neuen Kapelle unter Leitung des Hofmusikus Herrn **W. Herrmann.**

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Stadt-Park Mannheim.

Samstag, 15. August, Abends 8—11 Uhr

Bei aufgehobenem Abonnement

Grosses Concert, 8385

ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nro. 110, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **O. Schirbel.**

Präcis 9 Uhr

Großes Feuerwerk

und bengalische Beleuchtung des Parkes,

ausgeführt von dem königlichen Kunstfeuerwerker Herrn **Wilhelm Becker** aus **Wiesbaden.**

Das Abonnement ist von 6 Uhr ab aufgehoben.

Eintrittspreise: Für Abonnenten **nur gegen Vorzeigung der Karten** 50 Pfg. Für Nicht-Abonnenten Mk. 1.—, Kinder haben keine Ermäßigung.

NB. Programme an der Kasse. **Der Vorstand.**

Selzerbrunnen Grosskarben

Laurenze & Co.

Verkauf unserer Niederlagen loco Mannheim in den Monaten Juni und Juli

38900 Krüge natürlichen Selzerwassers.

Dies ist wohl der beste Beweis für die unübertroffene Güte und Beliebtheit des **natürlichen Selzerwassers.**

Der Selzerbrunnen ist in **ganzen** und **halben Krügen**, oder **Flaschen** zu beziehen durch die

Haupt-Niederlage, Herrn J. H. Kern,
C 2, 10½ und 11. 4970

Altdeutsche Bierhalle.

H 3, 3. „Prinz Max" H 3, 3.

Neurestaurirte prachtvolle Lokale, vereinigte Hofwirthschaft mit Halle. **Vorzügliches Wiener Bock- und Lagerbier der Mannheimer Actienbrauerei. Restauration à la carte, Frühstück, Mittagstisch, Caffee, Wein.** 7505

Sammelpunkt der Fremden.

(Bestellungen auf Diners und Soupers werden angenommen.)

Hochachtungsvollst **G. Liebler.**

Vor der Kettenbrücke, Mannheim.

Eden-Theater.

In diesem Genre größtes Continental-Etablissement.
Ca. 200 Personen fassend.
Heute Donnerstag
Große
Gala-Parade-Vorstellung.
Zum 2. Male:
The Czhost-Cabinet
oder: **Das geheimnißvolle Kabinet des Grafen von Monte Christo.**
Dir. Schenks wunderbar dressirter **Pfau.**
Die internable Wäsche. Fahnenfest. The Pooltes.
Malerische Reisen durch ferne Länder.
Pracht-Monstre-Welt-Tableau. Zehnfache Riesen-Wunder-Fontäne
mit feenhaft lebenden Bildern nach **Markart'schen Positionen,** prachtvollen Tableaux vivants vom gesammten **Damenpersonal.**
Zum Schluß:
Im Traume des Glücks.
Große Feerie ersten Ranges mit decorativen Verwandlungseffecten, Wasserfälle, Gärten, Wiesen ꝛc.
Kassenöffnung 7 Uhr
Anfang 8 Uhr.
Nächsten Sonntag 2 **Hauptvorstellungen,** Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr zu herabgesetzten Preisen. **Billetverkauf** in der Cigarrenhandlung **Brand** am Markt. 8410

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hierdurch die Anzeige, daß ich mein Geschäft als 8406
Barbier
wieder ausübe und bitte um geneigten Zuspruch.
Andreas Weiß, Friesenheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiermit bekannt, daß ich mein Geschäft als **Schuhmacher** hier betreibe und werden besonders Sohlen u. Fleck und sonstige Reparaturen pünktlich besorgt. 7708
Franz Kömler, Z 8 5⅓, Nr. 3

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. August, Nachmittags 2½ Uhr werden im Versteigerungslokal S 1, 8 gegen baare Zahlung versteigert:
Chiffonnier, lackirte Schränke, Bettladen mit Rost und ohne Rost, Matratzen, Commode, Waschcommode und Nachttische mit Marmorplatten, Küchenschränke, Canapee's, Weißzeug, Vorhänge, Gallerien, Spiegel, Stroh- und Rohrstühle, Garderobeschränke, Bodenteppiche, Tischdecken und Bettvorlagen, verschiedene Branntweine, Liqueure, Pfeffermünz, Hamburger Tropfen, Rum, Cognac und andere Hausgeräthe, wozu einladet 8820
J. Brodbeck, Auctionator.
Die Gegenstände können Vormittags eingesehen und aus freier Hand gekauft werden. 8420

Versteigerung.

Freitag, 14. August, Nachmittags 2½ Uhr werden in meinem Geschäftslokal Lit. S 3, 1 dahier gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:
1 neue Schuhmacher-Nähmaschine,
2 neue Hand-Nähmaschinen,
1 großer ovaler Spiegel in Goldrahmen.
Th. Paul jun., Auctionator, S 3, 1.

Spreuer und Kleie

billigst bei 6906
Gebr. Koch.

Ein jüngerer **Hausbursche,** der ... kann, gesucht 8413
Großer Mayerhof.

Ein in der Colportage tüchtiger sachkundiger Mann, welcher etwas Caution stellen kann, wird gesucht. Off. in der Exped. unter Nr. 8416 abzug. 8416

Eine zuverlässige **Monatsfrau** sofort gesucht. 8411
Zu erfragen im Verlag.

Installateur

gesucht. **Barber,** Kaufhaus 8418

Aeltere zuverlässige Monatsfrau sofort gesucht 8411
Zu erfragen im Verlag.

H 7, 2 2. Stock, Kost und Logis für 2 junge Leute. 8415

K 2, 8 1 einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten [illegible] 8414

K 2, 4 2. St., Vorderh., 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. [illegible] 8417